

Befragung der Studienabgänger:innen der Pädagogischen Hochschule Zürich und des Instituts Unterstrass 2023

Bericht zur Befragung der Studierenden in der Studienabschlussphase

ÖFFENTLICH

Dr. Manuel Stühlinger und Meera Selvachandran
Rektorat, Ressort Qualitätsmanagement

Zürich, 7. Dezember 2023

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Befragung der Studienabgänger:innen 2023	5
3 Ergebnisse	7
3.1 Erwerbstätigkeit im Abschlussjahr	7
3.2 Erwerbstätigkeit nach dem Studium	11
3.3 Wichtigkeit von Stellenaspekten bei der Stellensuche	12
3.4 Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson	14
3.4.1 Anzahl Anstellungen	14
3.4.2 Unbefristete oder befristete Anstellung als Lehrperson	14
3.4.3 Anstellung als Lehrperson nach Schulstufe	15
3.4.4 Anstellung als Lehrperson nach Funktion	17
3.4.5 Anstellung als Lehrperson nach Stellenpensum	18
3.4.6 Dauer der Stellenbefristung	20
3.4.7 Anstellung als Lehrperson nach Arbeitskanton	21
3.5 Übergang vom Studium zur Erwerbstätigkeit	22
3.6 Rückblick auf das Studium	24
3.6.1 Einschätzung Studium	24
3.6.2 Wahl des Studiums	25
3.6.3 Wahl der Hochschule	26
3.7 Vergleich von Quereinsteigs- und Standardstudiengängen	27
3.8 Zentrale Ergebnisse im Jahresvergleich (2021 bis 2023)	29
4 Tabellenverzeichnis	31
5 Abbildungsverzeichnis	31
6 Anhang	32

Das Wichtigste in Kürze

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PH Zürich) und das Institut Unterstrass führten zwischen Januar und August 2023 eine Befragung bei ihren Studienabgänger:innen durch. Ziel der Befragung ist es, fundierte Informationen zum Übergang vom Studium ins Erwerbsleben der Abgänger:innen zu erhalten. Befragt wurden alle Abgänger:innen der Standardstudiengänge und der Quereinstiegs-Studiengänge der Volksschulstufe.

Für die Erhebung wurden 700 Studienabgänger:innen an der PH Zürich und am Institut Unterstrass kontaktiert, wovon 352 Studierende (50%) an der Befragung teilnahmen. Das sind die wichtigsten Befragungsergebnisse:

Erwerbstätigkeit im Abschlussjahr des Studiums:

- 84% der befragten Studierenden sind in ihrem Abschlussjahr erwerbstätig: 41% haben eine Festanstellung, 39% eine befristete Anstellung und 3% sind selbstständig erwerbend.
- 39% dieser Studierenden haben mehrere Anstellungen.
- 90% arbeiten als Lehrperson, 10% gehen einer anderen Erwerbstätigkeit nach (z.B. Büroarbeit).
- 61% der Studierenden mit einer Anstellung als Lehrperson haben eine Klassenlehrfunktion inne.
- 87% unterrichten im Kanton Zürich.
- 34% haben ein Pensum von mindestens 50%.

Erwerbstätigkeit nach dem Studium:

- 84% der befragten Studienabgänger:innen haben im Anschluss an ihr Studium eine Anstellung. 72% haben eine Festanstellung und 12% eine befristete Anstellung.
- 10% sind noch auf Stellensuche, weitere 7% sind nicht auf Stellensuche bzw. sind in einer anderen Situation.
- 82% der befragten Studienabgänger:innen haben eine Anstellung als Lehrperson.

Erwerbstätigkeit nach dem Studium als Lehrperson:

- Von den Studienabgänger:innen, die als Lehrperson tätig sein werden, haben 87% eine Festanstellung und 13% eine befristete Anstellung.
- 61% werden die Anstellung, die sie im Abschlussjahr innehaben, nach dem Studium fortführen. Allerdings ändern sich bei rund der Hälfte (51%) die Anstellungsbedingungen.
- 73% werden ein Stellenpensum von mindestens 70% haben, 39% ein Stellenpensum von mindestens 90%. Rund ein Viertel wird weniger als 70% arbeiten.
- Teilzeitarbeit wird aus verschiedenen Gründen gewählt, sei es, um beim Berufseinstieg die Belastung zu reduzieren (59%) oder um Zeit für persönliche Projekte und Hobbys zu haben (36%).
- 83% werden als Klassenlehrpersonen tätig sein.
- 85% werden im Kanton Zürich unterrichten. Der Kanton Zürich erfährt dadurch einen Zustrom an neuen Lehrpersonen: Es werden mehr Abgänger:innen aus anderen Herkunftskantonen im Kanton Zürich arbeiten als Abgänger:innen mit Herkunftskanton Zürich in einem anderen Kanton unterrichten werden. 19% der Absolvent:innen, die nach ihrem Studium im Kanton Zürich unterrichten, stammen aus einem anderen Kanton oder aus dem Ausland.
- Die Anstellung nach dem Studium entspricht weitgehend den Wünschen der Abgänger:innen:
 - 96% haben die gewünschte Anstellungsart (befristete Anstellung oder Festanstellung) gefunden.
 - 94% werden auf der gewünschten Schulstufe unterrichten.
 - Bei 89% entspricht die erhaltene der gewünschten Funktion (z.B. Klassenlehrfunktion).
 - 80% haben das gewünschte Stellenpensum gefunden, 20% jedoch nicht. Sie würden sich mehrheitlich ein höheres Pensum wünschen.
 - 96% werden im von ihnen bevorzugten Kanton unterrichten.

Wichtigkeit von Stellenaspekten bei der Stellensuche

- Das Schulteam und der Schulort (Stadt, Agglomeration, Dorf) sind für die Studienabgänger:innen besonders wichtige Aspekte bezogen auf die Schule.
- Die Unterstützung durch z.B. Klassenassistenten und die Klassengrösse sind besonders wichtige Aspekte mit Blick auf die Klasse.
- Das Pensum und die Schulstufe sind die wichtigsten Aspekte bezogen auf die Anstellung, mit Blick auf den Arbeitsort ist es die Nähe zum Wohnort sowie die gute Erreichbarkeit mit dem ÖV.

Rückblick auf das Studium:

- 88% der Abgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass würden rückblickend (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen.
- 74% der Abgänger:innen würden rückblickend (eher) wieder an der gleichen Hochschule studieren. Wichtigste Gründe sind etwa die zentrale Lage des Campus sowie das breite Studienangebot und die Dozierenden.

Jahresvergleich 2021 bis 2023:

- Der Anteil Abgänger:innen mit einer Anstellung im Anschluss an das Studium bleibt über die Jahre 2021 bis 2023 auf hohem Niveau stabil (79%; 81%; 84%). Die Mehrheit der Abgänger:innen hat eine Anstellung als Lehrperson (76%; 81%; 82%).
- Prozentual zeichnet sich eine Zunahme der Festanstellungen nach dem Studium ab (59%; 64%; 72%). Die Zunahme relativiert sich etwas, wenn nur die Standardstudiengänge (67%) berücksichtigt werden.
- Die Passung der Anstellungsart mit unbefristeter und befristeter Anstellung (80%; 85%; 96%) und des Stellenpensums (60%; 65%; 80%) fallen im Jahr 2023 klar höher aus als in den Vorjahren.

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse der Befragung der Studienabgänger:innen 2023 der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) und des Instituts Unterstrass. Die Befragung hat zum Ziel, Informationen zur beruflichen Situation der Studienabgänger:innen in ihrem Abschlussjahr und nach dem Studium zu erhalten und Erkenntnisse zum Studium zu gewinnen. Der Hauptfokus der Befragung liegt auf der Erwerbstätigkeit nach dem Studium. Leitende Fragen dazu sind, welche Pläne die Studienabgänger:innen nach ihrem Studium haben, ob sie als Lehrpersonen tätig sein werden und ob sie eine Stelle gefunden haben, die ihren Wünschen entspricht.

Die Befragung der Studienabgänger:innen wird seit 2021 jährlich durchgeführt. Die Erhebungsphase erstreckte sich im Jahr 2023 neu über die erste Jahreshälfte mit zusätzlichen Erhebungszeitpunkten, um mehr Studierende in ihrer Abschlussphase zu erreichen. Zudem wurde die Befragung um weitere Fragen zur Wichtigkeit verschiedener Aspekte der Anstellung als Lehrperson ergänzt.

Die Befragung der Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass bildet eine wichtige Ergänzung zu den «Absolventenstudien Hochschulen» (EHA) des Bundesamts für Statistik (BFS). Das BFS führt alle zwei Jahre die EHA durch. Im Rahmen dieser Studie werden auf der Basis einer Stichprobe die Absolventinnen und Absolventen aller Schweizer Hochschulen – so auch die Studierenden der PH Zürich und des Instituts Unterstrass – ein Jahr bzw. fünf Jahre nach ihrem Abschluss befragt. Der Fokus liegt dabei auf der Erwerbs- und Ausbildungssituation der Absolventinnen und Absolventen. Sie geben an, wie sich ihre Erwerbssituation seit ihrem Abschluss entwickelt hat. Die Ergebnisse der EHA liegen rund ein Jahr nach dem Erhebungszeitpunkt vor. Die Befragung der PH Zürich und des Instituts Unterstrass bildet dagegen die aktuelle Situation ab. Die Daten werden jeweils in der Abschlussphase des Studiums erhoben und unmittelbar danach ausgewertet.

2 Befragung der Studienabgänger:innen 2023

Die PH Zürich und das Institut Unterstrass befragten zwischen Januar und März 2023 sowie zwischen Juni und August 2023 ihre Studienabgänger:innen zum Berufseinstieg. Die Befragung erfolgte durch das Ressort Qualitätsmanagement der PH Zürich. Befragt wurden alle Studierende der Standardstudiengänge der Volksschulstufe sowie Studierende der Quereinstiegs-Studiengänge, die sich in ihrer Abschlussphase befanden.

Für die Befragung wurden 700 Studienabgänger:innen kontaktiert: 628 Studierende (90%) der PH Zürich und 72 Studierende (10%) des Instituts Unterstrass. Von den 700 Studierenden nahmen 352 (50%) an der Befragung teil, davon waren 299 (Rücklauf: 48%) Abgänger:innen der PH Zürich und 53 (Rücklauf: 74%) des Instituts Unterstrass.

Die Mehrheit der 352 befragten Studienabgänger:innen sind Studierende des Studiengangs Primarstufe der PH Zürich (27%) und des Studiengangs Sekundarstufe I der PH Zürich (16%) (Tabelle 1). Für diesen Ergebnisbericht werden aufgrund der kleinen Fallzahlen die einzelnen Studiengänge nach Stufen zusammengefasst.

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang

Studiengang	Abkürzung	N	Rücklaufquote	Anteil am Total
Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe	KUst	83 von 145	57%	24%
Kindergartenstufe PH Zürich		13 von 33	39%	4%
Kindergartenstufe Quereinstieg PH Zürich		4 von 10	40%	1%
Kindergarten- und Unterstufe PH Zürich		44 von 66	67%	13%
Kindergarten- und Unterstufe Quereinstieg PH Zürich		8 von 16	50%	2%
Kindergartenstufe Institut Unterstrass		1 von 1	100%	<1%
Kindergarten- und Unterstufe Institut Unterstrass		13 von 19	68%	4%
Studiengänge Primarstufe	Primar	171 von 303	56%	49%
Primarstufe PH Zürich		96 von 203	47%	27%
Primarstufe Teilzeit PH Zürich		14 von 15	93%	4%
Primarstufe Quereinstieg PH Zürich		22 von 33	67%	6%
Primarstufe Institut Unterstrass		15 von 25	60%	4%
Primarstufe Quereinstieg Institut Unterstrass		24 von 27	89%	7%
Studiengänge Sekundarstufe I	Sek I	98 von 252	39%	28%
Sekundarstufe I PH Zürich		56 von 158	35%	16%
Sekundarstufe I Teilzeit PH Zürich		10 von 21	48%	3%
Sekundarstufe I Quereinstieg PH Zürich		23 von 46	50%	7%
Sekundarstufe I für Personen mit Fachbachelor / für Primarlehrpersonen		9 von 27	33%	3%
Gesamt		352 von 700	50%	100%

Die Studierenden sind zum Zeitpunkt ihres Studienabschlusses zwischen 21 und 60 Jahre alt, das Durchschnittsalter beträgt 31 Jahre (Tabelle 2). Am höchsten ist das Durchschnittsalter mit 33 Jahren bei den Studierenden der Studiengänge Sekundarstufe I.

73% der Befragten sind weiblich. Den höchsten Frauenanteil verzeichnen die Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (95%), den tiefsten die Studiengänge Sekundarstufe I (49%). 4% der befragten Abgänger:innen hatten einen Unterbruch von einem oder mehr Semester im Verlauf ihres Studiums. Dieser Anteil ist bei allen Studiengängen ähnlich hoch.

Tabelle 2: Alter, Geschlecht und Unterbruch nach Studiengängen

Studiengänge	N	Alter			Anteil Frauen	Anteil mit Unterbruch
		Minimum	Maximum	Mittelwert		
Kindergarten- und Unterstufe	83	21	60	30 (±2)	95% (±5%)	4% (±4%)
Primarstufe	171	22	58	31 (±1)	76% (±6%)	5% (±3%)
Sekundarstufe I	98	23	57	33 (±2)	49% (±10%)	3% (±3%)
Gesamt	352	21	60	31 (±1)	73% (±5%)	4% (±2%)

Anmerkung: Die Werte in Klammern entsprechen der Fehlerspanne (siehe Kapitel 3).

3 Ergebnisse

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Befragung der Studienabgänger:innen 2023 dargestellt. Wo möglich und sinnvoll sind sie für die einzelnen Studiengänge wiedergegeben. Dabei wurden die Studiengänge auf gleicher Stufe aufgrund der kleinen Gruppengrösse und der damit reduzierten Aussagekraft zusammengefasst. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die Studienabgänger:innen, die an der Befragung teilgenommen haben. Vereinfachend werden diese als Studienabgänger:innen oder Abgänger:innen bezeichnet.

Die angegebenen Prozentanteile beziehen sich jeweils auf die Gesamtzahl der Studienabgänger:innen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben. Aufgrund von Folgefragen und Antwortenthaltungen schwankt die Fallzahl je nach beantworteter Frage teils erheblich. Die vorhandenen Befragungsdaten wurden mit bestehenden Stammdaten der Studierenden (z.B. besuchter Studiengang, Geschlecht, Alter) verknüpft.

Für die Prozentanteile und Mittelwerte werden jeweils Fehlerspannen angegeben, die dem 95%-Konfidenzintervall entsprechen. Die Fehlerspanne gibt an, in welchem Bereich der «wahre» Wert zu erwarten ist. Wenn beispielsweise 20% der befragten Personen eine bestimmte Antwort gegeben haben und die Fehlerspanne $\pm 5\%$ beträgt, so wird erwartet, dass der «wahre» Wert zwischen 15% und 25% liegt. Die Berücksichtigung der Fehlerspanne ermöglicht eine erste Einschätzung, wie genau die Ergebnisse sind und ob sich einzelne Gruppen voneinander unterscheiden. Die Fehlerspanne wird mit sinkender Stichprobengrösse grösser, deshalb sind insbesondere bei kleinen Fallzahlen die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren. Die Fehlerspanne für Anteile wird mittels der nachfolgenden Formel berechnet:

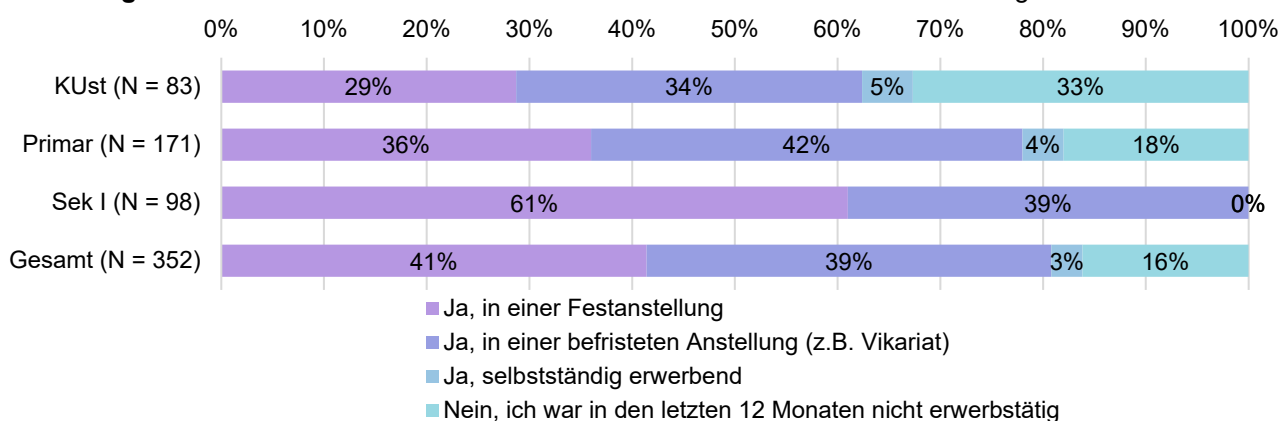
$$\text{Fehlerspanne} = \pm 1.96 \sqrt{\frac{p(1-p)}{N}}$$

Dabei gilt p = Antwortanteil der Befragten und N = Stichprobengrösse. Die Fehlerspanne wird jeweils in den Tabellen (jeweils in Klammern hinter den Werten) oder in den Abbildungen (jeweils neben der Stichprobengrösse oder im Balkendiagramm in grafischer Form von «Whiskers») angegeben. Teilweise lassen sich aufgrund der Übersichtlichkeit nicht in allen Abbildungen die Fehlerspannen darstellen. Für diese Abbildungen sind die Angaben der Fehlerspanne in separaten Tabellen im Anhang aufgeführt.

3.1 Erwerbstätigkeit im Abschlussjahr

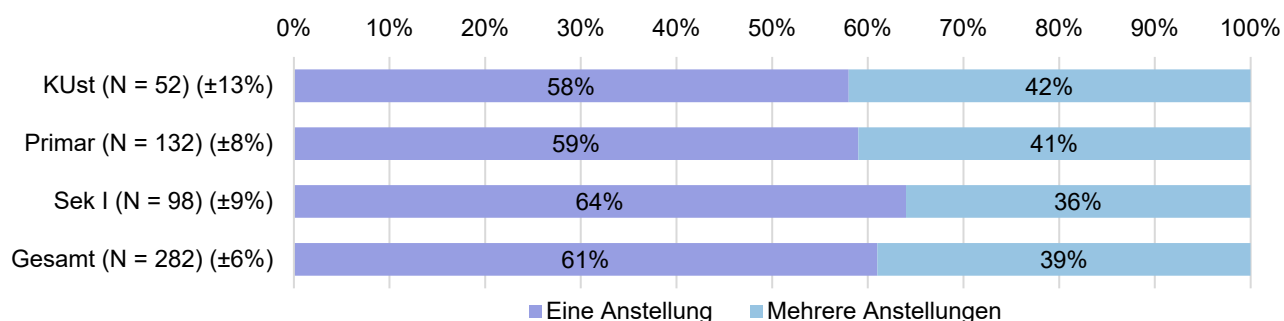
Die berufspraktische Ausbildung ist fester Bestandteil des Studiums und je nach Studium ist auch die Erwerbstätigkeit als Lehrperson in bestimmten Studienphasen Voraussetzung für den Studienabschluss. So zeigt sich, dass eine deutliche Mehrheit der Studierenden (84%) im Abschlussjahr – das heisst in den letzten 12 Monaten des Studiums – erwerbstätig ist (Abbildung 1). Davon haben 41% eine Festanstellung, 39% eine befristete Anstellung und 3% sind selbstständig erwerbend. Die Erwerbsquote variiert je nach Studiengang deutlich. Alle befragten Studierenden der Studiengänge Sekundarstufe I sind erwerbstätig, während die Erwerbsquote bei den anderen Studiengängen zwischen 67% und 82% liegt. Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I haben auch deutlich häufiger eine Festanstellung (61%) als Studierende der anderen Studiengänge (29% und 36%).

Abbildung 1: Waren Sie in den letzten 12 Monaten neben Ihrem Studium erwerbstätig?



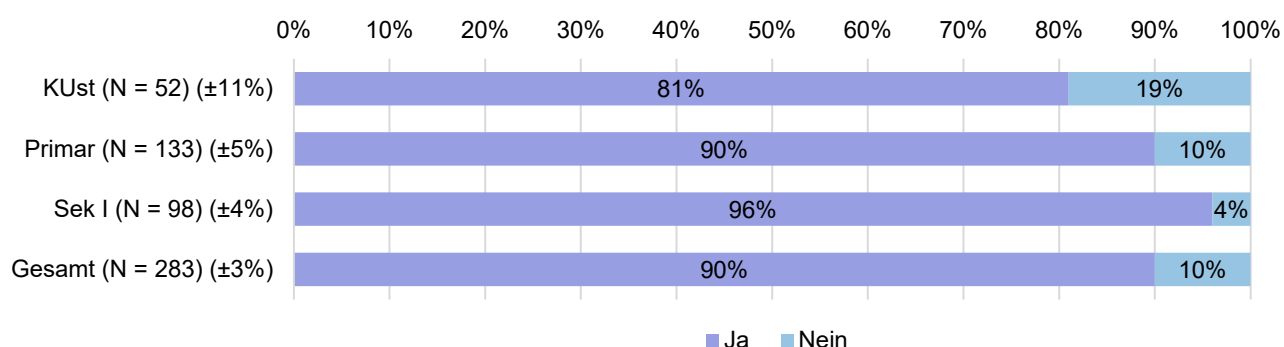
Rund zwei Fünftel der erwerbstätigen Studierenden (39%) haben während des Abschlussjahrs zwei oder mehr Anstellungen inne (Abbildung 2). Der Anteil Studierende mit einer Mehrfachanstellung ist bei allen Studiengängen ähnlich gross (36–42%).

Abbildung 2: Hatten Sie eine oder mehrere Anstellungen?



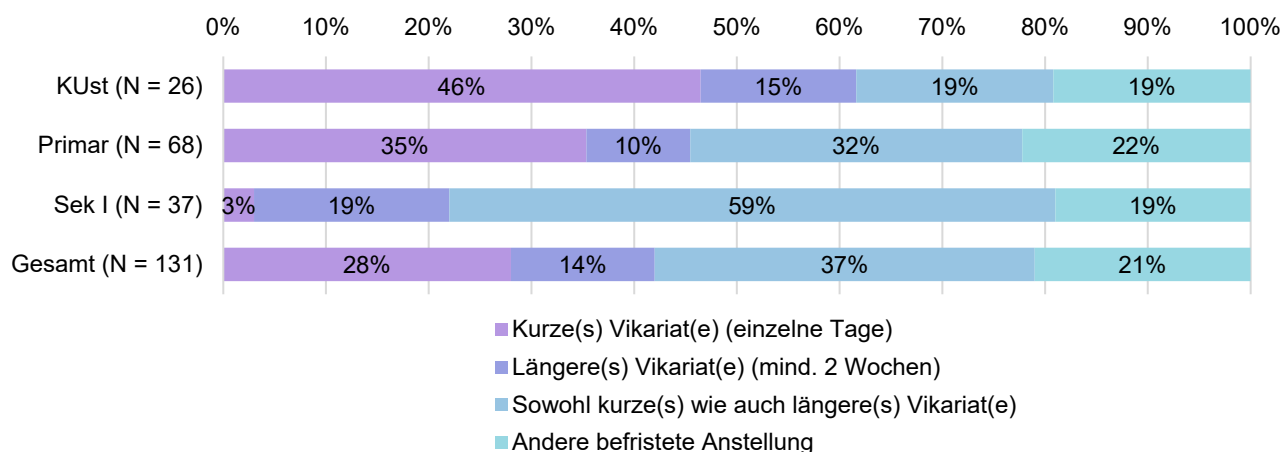
Erwartungsgemäss arbeiten die meisten Studierenden (90%) als Lehrperson (Abbildung 3). Ihr Anteil variiert jedoch zwischen den Studiengängen. 96% sind es in den Studiengängen Sekundarstufe I und 81% in den Studiengängen Kindergarten- und Unterstufe. Insgesamt sind 10% nicht als Lehrperson tätig. Diese Personen arbeiten beispielsweise im Büro, in einem Hort oder geben Nachhilfeunterricht.

Abbildung 3: Waren Sie im Rahmen Ihrer Anstellung als Lehrperson erwerbstätig?



Im Folgenden werden die Befragungsergebnisse derjenigen Studierenden ausgewiesen, die im Abschlussjahr als Lehrperson erwerbstätig sind (N = 256). Studierende mit einer befristeten Anstellung als Lehrperson absolvieren am häufigsten sowohl kurze wie auch längere Vikariate (37%) (Abbildung 4). Ebenfalls häufig sind ausschliesslich kurze Vikariate von einzelnen Tagen (28%) oder andere Arten befristeter Anstellungen (21%, z.B. befristete Jahresverträge aufgrund eines noch ausstehenden Lehrdiploms).

Zwischen den Studiengängen zeigen sich Unterschiede in der Wahl der Vikariate. Studierende der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe sowie der Studiengänge Primarstufe arbeiten deutlich häufiger in kürzeren Vikariaten (46% bzw. 35%) als Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I (3%). Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I haben eher Vikariate mit unterschiedlicher Dauer übernommen (59%).

Abbildung 4: Welcher befristeten Anstellung sind Sie als Lehrperson nachgegangen?

Erwartungsgemäss passt der besuchte Studiengang mit der Schulstufe überein, auf der die Studierenden unterrichten (Tabelle 3). So arbeitet beispielsweise die grosse Mehrheit der Studierenden der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (74%) auf der Kindergartenstufe und knapp die Hälfte (48%) auf der Primarstufe (1.–3. Klasse). Nur ein geringer Anteil der Studierenden unterrichtet auch auf Schulstufen, für die sie nicht ausgebildet sind.

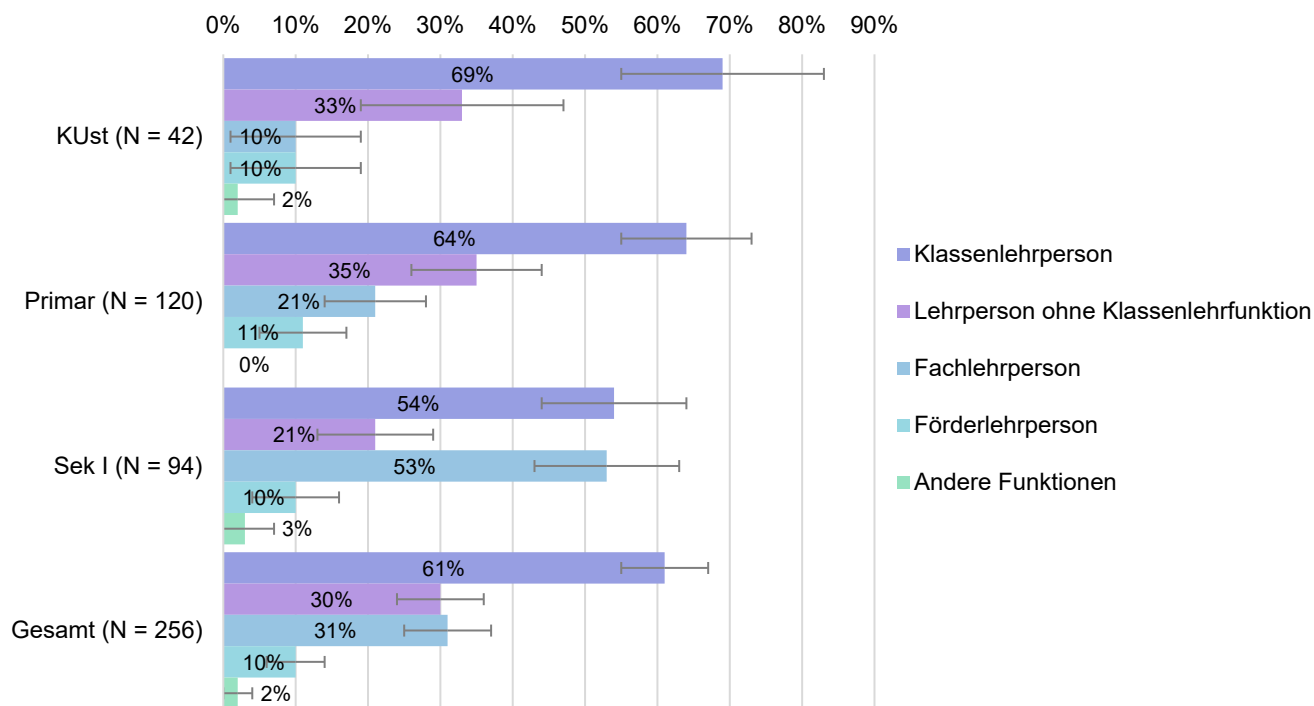
Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe haben Sie unterrichtet?

	Gesamt (N = 256)		KUSt (N = 42)		Primar (N = 120)		Sek I (N = 94)	
Antwortoption (Schulstufe)	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	39	15% ($\pm 4\%$)	31	74% ($\pm 13\%$)	8	7% ($\pm 4\%$)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	82	32% ($\pm 6\%$)	20	48% ($\pm 15\%$)	60	50% ($\pm 9\%$)	2	2% ($\pm 3\%$)
Primarstufe 4.–6. Klasse	95	37% ($\pm 6\%$)	3	7% ($\pm 8\%$)	87	73% ($\pm 8\%$)	5	5% ($\pm 5\%$)
Sekundarstufe I	94	37% ($\pm 6\%$)	1	2% ($\pm 5\%$)	2	2% ($\pm 2\%$)	91	97% ($\pm 4\%$)
Andere Bildungsstufe	3	1% ($\pm 1\%$)	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)	2	2% ($\pm 3\%$)

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Studienabgänger:innen können mit oder ohne Klassenlehrfunktion unterrichten oder sie können als Fach- oder Förderlehrperson tätig sein. Dabei ist eine Kombination mehrerer Funktionen möglich.

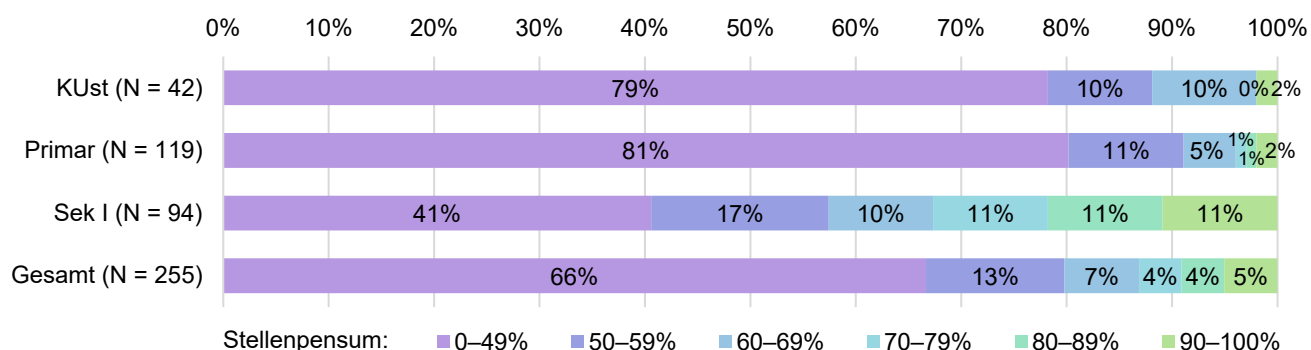
61% arbeiten als Klassenlehrperson, 31% als Fachlehrperson und 10% haben eine Förderlehrfunktion (Abbildung 5). Welche Funktionen die Studierenden vorwiegend innehaben, ist je nach Studiengang unterschiedlich. So sind die meisten Studierenden der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (69%) als Klassenlehrperson tätig, während Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I mit 53% den höchsten Anteil an Fachlehrpersonen aufweisen.

Abbildung 5: Welche Funktion(en) hatten Sie?

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Die meisten Studierenden (87%, $\pm 4\%$) mit einer Anstellung als Lehrperson im Abschlussjahr unterrichten im Kanton Zürich. Weitere Arbeitskantone sind unter anderem die Kantone Aargau (4%, $\pm 2\%$), Schwyz bzw. St. Gallen (je 2%, $\pm 2\%$) und der Kanton Glarus (1%, $\pm 1\%$). Studierende der Studiengänge Sekundarstufe I (80%, $\pm 8\%$) arbeiten etwas weniger häufig im Kanton Zürich als Studierende der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (98%, $\pm 5\%$).

Hinsichtlich des Stellenpensums zeigt sich, dass zwei Drittel der Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson (66%) über die letzten zwölf Monate ein Durchschnittspensum unter 50% innehatten (Abbildung 6). Grosse Stellenpensen von 70% und mehr sind eher selten (14%). Bei den Studierenden der Studiengänge Primarstufe sind kleine Stellenpensen unter 50% am häufigsten, während die Studierenden der Studiengänge Sekundarstufe I tendenziell mit etwas grösseren Pensen unterrichten.

Abbildung 6: Zu welchem Stellenpensum haben Sie unterrichtet?

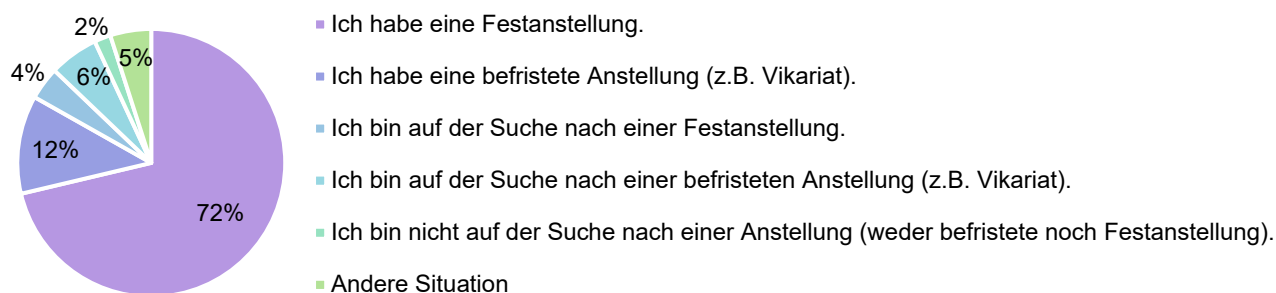
Anmerkung: Studienabgänger:innen gaben an, mit welchem Pensum sie über die letzten 12 Monate hinweg im Durchschnitt als Lehrperson gearbeitet haben.

3.2 Erwerbstätigkeit nach dem Studium

Im Folgenden geht es um die Erwerbstätigkeit der Studienabgänger:innen nach dem Studium. Die Befragungsergebnisse zeigen, welchen Schritt die Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass nach ihrem Studium unternehmen werden.

Eine deutliche Mehrheit (84%) der Studienabgänger:innen hat nach ihrem Studienabschluss für das neue Schuljahr ab August 2023 eine Anstellung (Abbildung 7). Davon haben 72% eine Festanstellung und 12% eine befristete Anstellung. 10% sind noch auf Stellensuche (6% nach einer Festanstellung und 4% nach einer befristeten Anstellung). Weitere 2% sind nicht auf Arbeitssuche und 5% sind in einer anderen Situation.

Abbildung 7: Berufliche Situation nach dem Studium (alle Studiengänge, N = 352)



In allen Studiengängen hat jeweils die Mehrheit der befragten Studienabgänger:innen (67–77%) eine Festanstellung, gefolgt von einer befristeten Anstellung (6–16%) (Tabelle 4). Zwischen den Studiengängen zeigen sich diesbezüglich keine namhaften Unterschiede.

Tabelle 4: Wie sieht Ihre berufliche Situation im neuen Schuljahr ab August 2023 aus?

Antwortoption	Gesamt (N = 352)		KUst (N = 83)		Primar (N = 171)		Sek I (N = 98)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ich habe eine Festanstellung.	253	72% ($\pm 5\%$)	56	67% ($\pm 10\%$)	122	71% ($\pm 7\%$)	75	77% ($\pm 8\%$)
Ich habe eine befristete Anstellung (z.B. Vikariat).	41	12% ($\pm 3\%$)	13	16% ($\pm 8\%$)	22	13% ($\pm 5\%$)	6	6% ($\pm 5\%$)
Ich bin auf der Suche nach einer Festanstellung.	15	4% ($\pm 2\%$)	5	6% ($\pm 5\%$)	4	2% ($\pm 2\%$)	6	6% ($\pm 5\%$)
Ich bin auf der Suche nach einer befristeten Anstellung (z.B. Vikariat).	20	6% ($\pm 2\%$)	2	2% ($\pm 3\%$)	15	9% ($\pm 4\%$)	3	3% ($\pm 3\%$)
Ich bin nicht auf der Suche nach einer Anstellung (weder befristete noch Festanstellung).	7	2% ($\pm 1\%$)	—	—	3	2% ($\pm 2\%$)	4	4% ($\pm 4\%$)
Andere Situation	16	5% ($\pm 2\%$)	7	8% ($\pm 6\%$)	5	3% ($\pm 3\%$)	4	4% ($\pm 4\%$)

Alle Studienabgänger:innen, die noch auf Stellensuche sind (10%), suchen nach einer Anstellung als Lehrperson. Dass sie noch keine Anstellung ab August 2023 haben, begründen sie unter anderem damit, sich zunächst eine Auszeit nehmen zu wollen, um beispielsweise zu reisen. Auch wird erwähnt, dass aufgrund des Abschlusses wenig Zeit für die Stellensuche blieb. Ebenso wird angeführt, sich später Vikariate zu suchen, um auf diese Weise etwa verschiedene Schulhäuser kennenzulernen. Für Personen, die zwischen Januar und März befragt wurden, war es ausserdem teilweise noch zu früh, um sich für das Schuljahr ab August 2023 definitiv festzulegen.

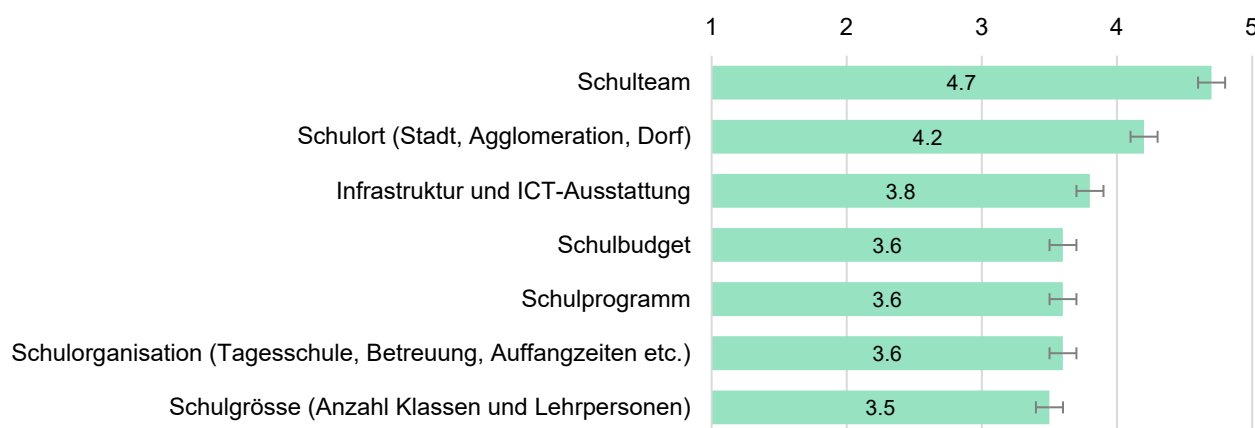
Abgänger:innen, die nicht auf Stellensuche sind (2%) oder sich in einer anderen Situation (5%) befinden, wurden nach ihren weiteren Plänen im Anschluss an ihr Studium befragt. Sie werden einen Ausland- oder Sprachaufenthalt machen, ein neues Studium beginnen, persönliche Projekte und Hobbys realisieren oder eine Auszeit nehmen.

3.3 Wichtigkeit von Stellenaspekten bei der Stellensuche

Studienabgänger:innen, die entweder eine Anstellung als Lehrperson haben oder noch nach einer Anstellung als Lehrperson suchen (N = 324), wurden gebeten, verschiedene Stellenaspekte auf einer fünfstufigen Skala von 1 = unwichtig bis 5 = wichtig einzuschätzen. Bezogen auf die Schule werden das Schulteam (Mittelwert = 4.7) sowie der Schulort (Mittelwert = 4.2) deutlich als wichtigste Stellenaspekte bewertet (Abbildung 8). Als wichtig, aber deutlich weniger wichtig als das Schulteam und der Schulort werden die Aspekte Infrastruktur und ICT-Ausstattung, Schulbudget, Schulprogramm, Schulorganisation und Schulgrösse gewichtet.

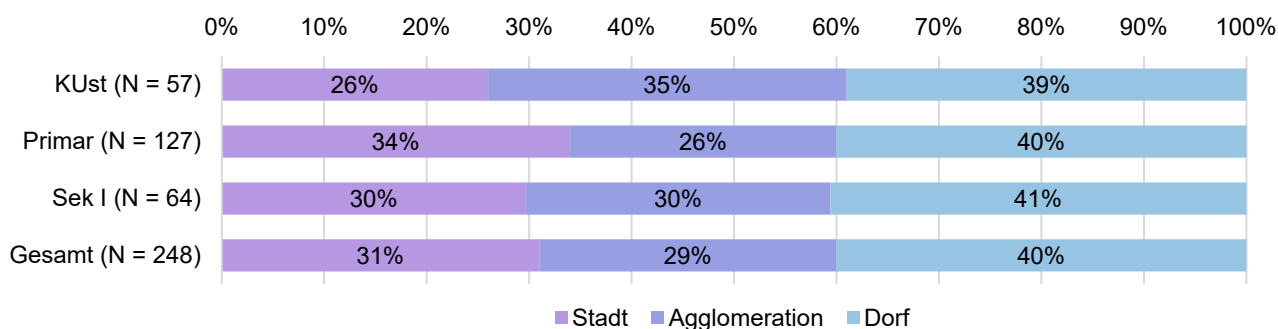
Für die Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I sind der Schulort (Mittelwert = 4.0, ± 0.2) und die Schulorganisation (Mittelwert = 3.3, ± 0.2) weniger wichtig als für die Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (4.3, ± 0.2 ; 3.8, ± 0.2) und Primarstufe (4.3, ± 0.1 ; 3.6, ± 0.2). Die Infrastruktur und ICT-Ausstattung sind ihnen (Mittelwert = 4.0, ± 0.2) hingegen wichtiger als den Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (Mittelwert = 3.8; ± 0.1).

Abbildung 8: Wichtige Aspekte der Schulwahl (N = 321–323)



Von den Studienabgänger:innen, die den Schulort als eher wichtig oder wichtig beurteilen, bevorzugen die Abgänger:innen eine dörfliche (40%) vor einer städtischen Umgebung (31%) und der Agglomeration (29%) (Abbildung 9). Zwischen den Studiengängen zeigen sich ähnliche Präferenzen.

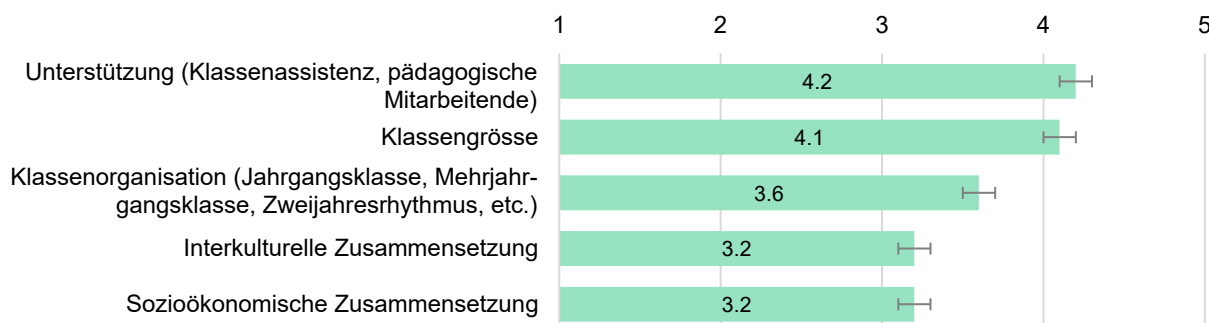
Abbildung 9: Welchen Schulort bevorzugen Sie?



Bezogen auf die Klasse sind den Studienabgänger:innen die Unterstützung durch z.B. Klassenassistenten (Mittelwert = 4.2) sowie die Klassengrösse (Mittelwert = 4.1) sehr wichtig (Abbildung 10). Interkulturelle und sozioökonomische Zusammensetzung (jeweils Mittelwert = 3.2) werden hingegen als weniger wichtig

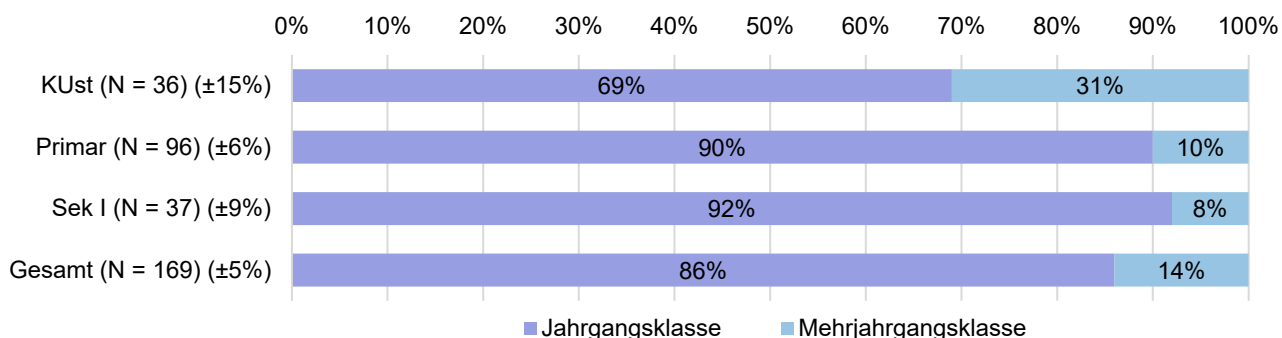
gesehen. Schulische Unterstützung ist für Studienabgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (Mittelwert = 4.5, ± 0.1) wichtiger als für Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (Mittelwert = 4.3, ± 0.1) und Sekundarstufe I (Mittelwert = 3.8, ± 0.2). Die Klassenorganisation ist wiederum den Abgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (Mittelwert = 3.9; ± 0.2) wichtiger als den übrigen Abgänger:innen (3.4 und 3.3, jeweils ± 0.3).

Abbildung 10: Wichtige Aspekte der Klasse (N = 321–324)



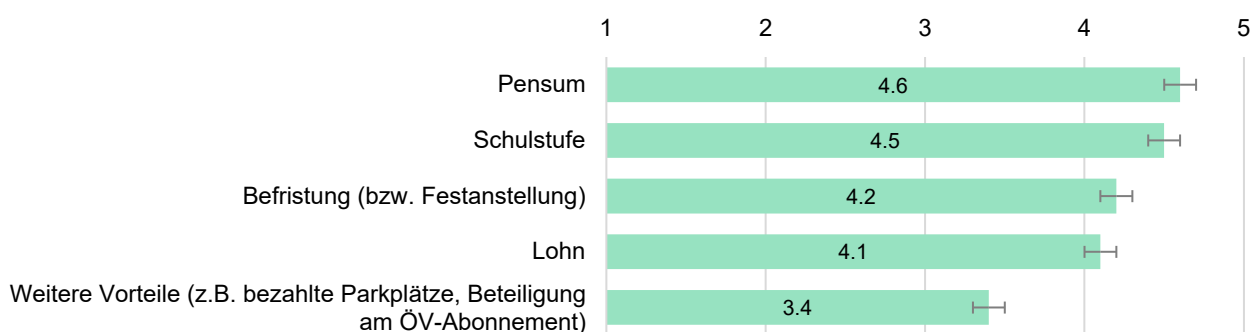
Von den Abgänger:innen, die die Klassenorganisation als eher wichtig oder wichtig beurteilen, bevorzugt die grosse Mehrheit (86%) eine Jahrgangsklasse gegenüber einer Mehrjahrgangsklasse (Abbildung 11). Diese Präferenz ist bei Studienabgänger:innen der Studiengänge Primarstufe und Sekundarstufe I (90% und 92%) deutlich stärker ausgeprägt als bei Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (69%). Zu beachten ist, dass auf Kindergartenstufe ausschliesslich in Mehrjahrgangsklassen unterrichtet wird.

Abbildung 11: Welche Klassenorganisation bevorzugen Sie?



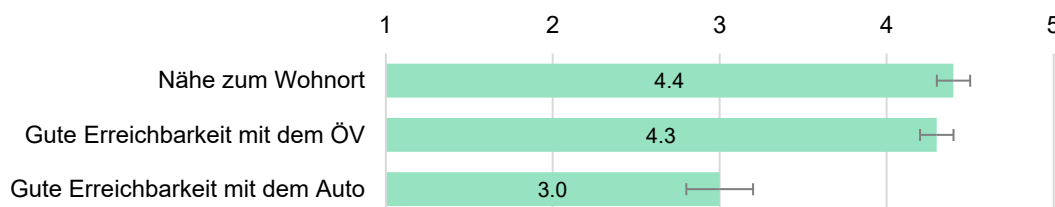
Bezogen auf die Anstellung werden von den Studienabgänger:innen das Pensum (Mittelwert = 4.6), gefolgt von der Schulstufe (Mittelwert = 4.5) als am wichtigsten beurteilt (Abbildung 12). Der Befristung bzw. Festanstellung (Mittelwert = 4.2) und dem Lohn (Mittelwert = 4.1) wird leicht weniger Wichtigkeit beigemessen. Als weitere Vorteile wurden unter anderem die Verfügbarkeit von Parkplätzen, die Beteiligung an einem ÖV-Abonnement, die Schulleitung allgemein sowie spezifisch die Unterstützung durch Schulleitung und Team genannt. Auf Studiengangsebene zeigen sich bei diesen Aspekten keine Unterschiede.

Abbildung 12: Wichtige Aspekte der Anstellung (N = 322–323)



Betreffend Arbeitsort wird von den Studienabgänger:innen als besonders wichtig angesehen, dass sich der Arbeitsort in der Nähe des Wohnortes befindet (Mittelwert = 4.4) oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist (Mittelwert = 4.3) (Abbildung 13). Im Vergleich dazu spielt die gute Erreichbarkeit des Arbeitsortes mit dem Auto (Mittelwert = 3.0) eine deutlich weniger wichtige Rolle. Auf Studiengangsebene zeigen sich bei diesen Aspekten wiederum keine Unterschiede.

Abbildung 13: Wichtige Aspekte des Arbeitsortes (N = 321–324)



Die Studienabgänger:innen wurden nach weiteren wichtigen Aspekten gefragt, die für sie bei einer Anstellung als Lehrperson wichtig sind. Für einige Abgänger:innen ist eine gute Schulleitung wichtig. Mehrfach genannt wurde auch die Zusammenarbeit im Schulteam, mit den Eltern und der Schulleitung. Weitere genannte Aspekte sind das pädagogische Leitbild und die Werte der Schule.

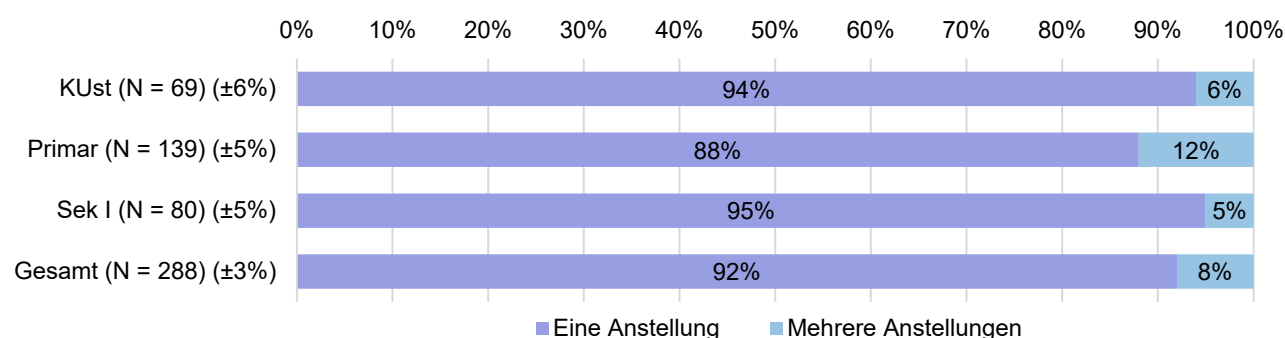
3.4 Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson

Von den 352 befragten Studienabgänger:innen wird die grosse Mehrheit (82%, N = 289) nach ihrem Studienabschluss ab August 2023 als Lehrperson tätig sein. Nachfolgend werden Angaben zur Anstellung und Anstellungswünschen dieser Studienabgänger:innen aufgeführt.

3.4.1 Anzahl Anstellungen

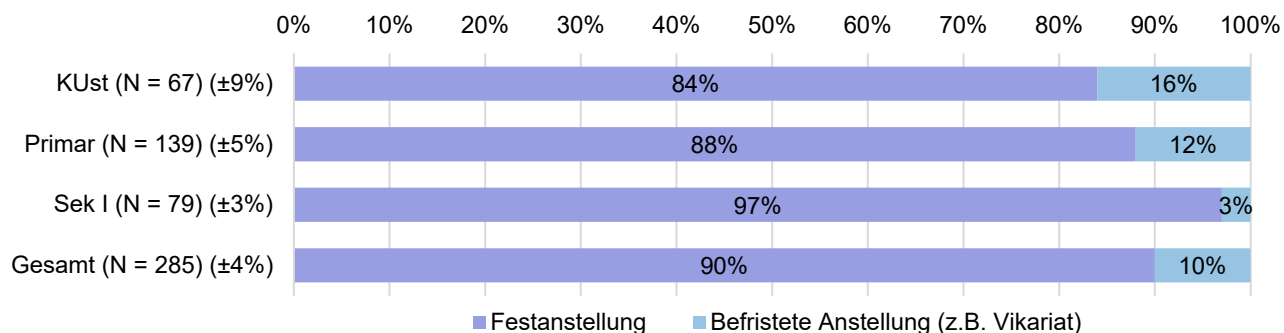
Die grosse Mehrheit der Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson (92%) hat eine Anstellung inne, 8% haben mehrere Anstellungen (Abbildung 14). Diese Anteile sind über die Studiengänge hinweg ähnlich hoch. Bei Mehrfachanstellungen sind sowohl weitere Anstellungen als Lehrperson als auch anderweitige Anstellungen möglich.

Abbildung 14: Haben Sie eine oder mehrere Anstellungen?

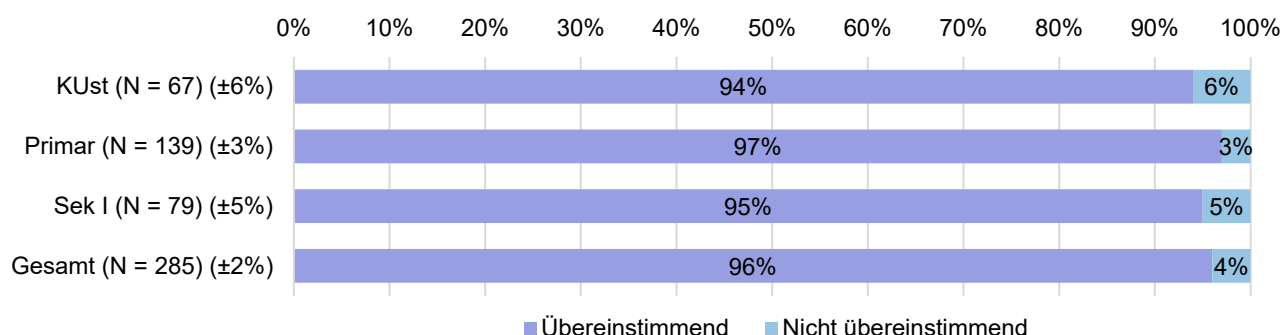


3.4.2 Unbefristete oder befristete Anstellung als Lehrperson

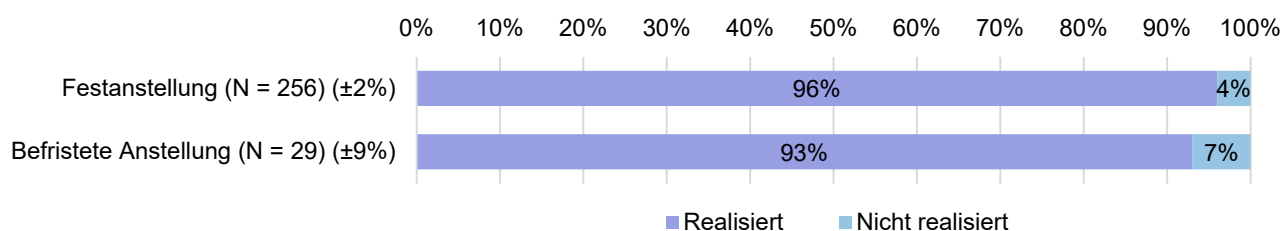
Von den Studienabgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson haben 87% (±4%) eine Festanstellung und 13% (±4%) eine befristete Anstellung. Die grosse Mehrheit der Studienabgänger:innen (90%) wünscht sich eine Festanstellung, 10% eine befristete Anstellung (Abbildung 15). Der Wunsch nach einer Festanstellung ist bei den Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (97%) etwas ausgeprägter als bei den anderen Studiengängen (84% und 88%).

Abbildung 15: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Art der Anstellung aus?

Der Vergleich von gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart zeigt, dass beinahe alle Studienabgänger:innen (96%) eine unbefristete bzw. befristete Anstellung gefunden haben (Abbildung 16). Diese Passung stimmt bei über 90% der Studienabgänger:innen unabhängig vom Studiengang überein.

Abbildung 16: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart

96% der Studienabgänger:innen konnten den Wunsch nach einer Festanstellung nach dem Studium realisieren, 93% den Wunsch nach einer befristeten Anstellung (Abbildung 17).

Abbildung 17: Realisierung des Wunsches nach Anstellungsart

3.4.3 Anstellung als Lehrperson nach Schulstufe

Die Studienabgänger:innen werden bis auf wenige Ausnahmen auf derjenigen Schulstufe unterrichten, für die sie ausgebildet wurden (Tabelle 5). Die Ergebnisse zeigen erwartungsgemäss eine sehr hohe Passung zwischen Studium und Berufspraxis.

Tabelle 5: Auf welcher Schulstufe werden Sie unterrichten?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 289)		KUst (N = 69)		Primar (N = 140)		Sek I (N = 80)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	44	15% ($\pm 4\%$)	43	62% ($\pm 11\%$)	1	1% ($\pm 1\%$)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	87	30% ($\pm 5\%$)	26	38% ($\pm 11\%$)	60	43% ($\pm 8\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)
Primarstufe 4.–6. Klasse	90	31% ($\pm 5\%$)	—	—	88	63% ($\pm 8\%$)	2	3% ($\pm 3\%$)
Sekundarstufe I	78	27% ($\pm 5\%$)	—	—	1	1% ($\pm 1\%$)	77	96% ($\pm 4\%$)
Sekundarstufe II	—	—	—	—	—	—	—	—
Andere Bildungsstufe	1	<1% ($\pm 1\%$)	—	—	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

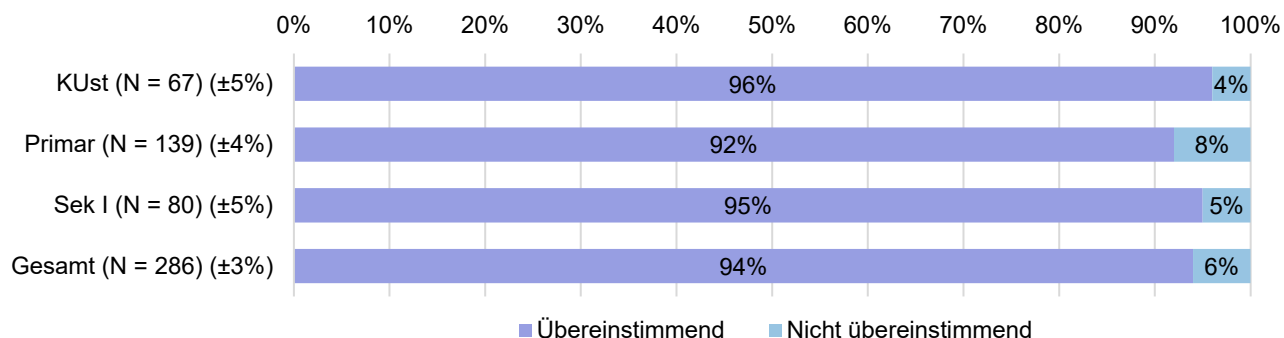
Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bezüglich gewünschter Schulstufe (Tabelle 6). Die grosse Mehrheit wünscht sich, auf derjenigen Schulstufe zu unterrichten, für die sie sich ausgebildet hat. Nur eine kleine Gruppe strebt eine Anstellung auf einer anderen Schulstufe an.

Tabelle 6: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Schulstufe aus?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 286)		KUst (N = 67)		Primar (N = 139)		Sek I (N = 80)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	42	15% ($\pm 4\%$)	42	63% ($\pm 12\%$)	—	—	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	75	26% ($\pm 5\%$)	24	36% ($\pm 11\%$)	51	37% ($\pm 8\%$)	—	—
Primarstufe 4.–6. Klasse	85	30% ($\pm 5\%$)	—	—	85	61% ($\pm 8\%$)	—	—
Sekundarstufe I	80	28% ($\pm 5\%$)	—	—	2	1% ($\pm 2\%$)	78	98% ($\pm 3\%$)
Sekundarstufe II	1	<1% ($\pm 1\%$)	—	—	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)
Andere Bildungsstufe	3	1% ($\pm 1\%$)	1	1% ($\pm 3\%$)	1	1% ($\pm 1\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)

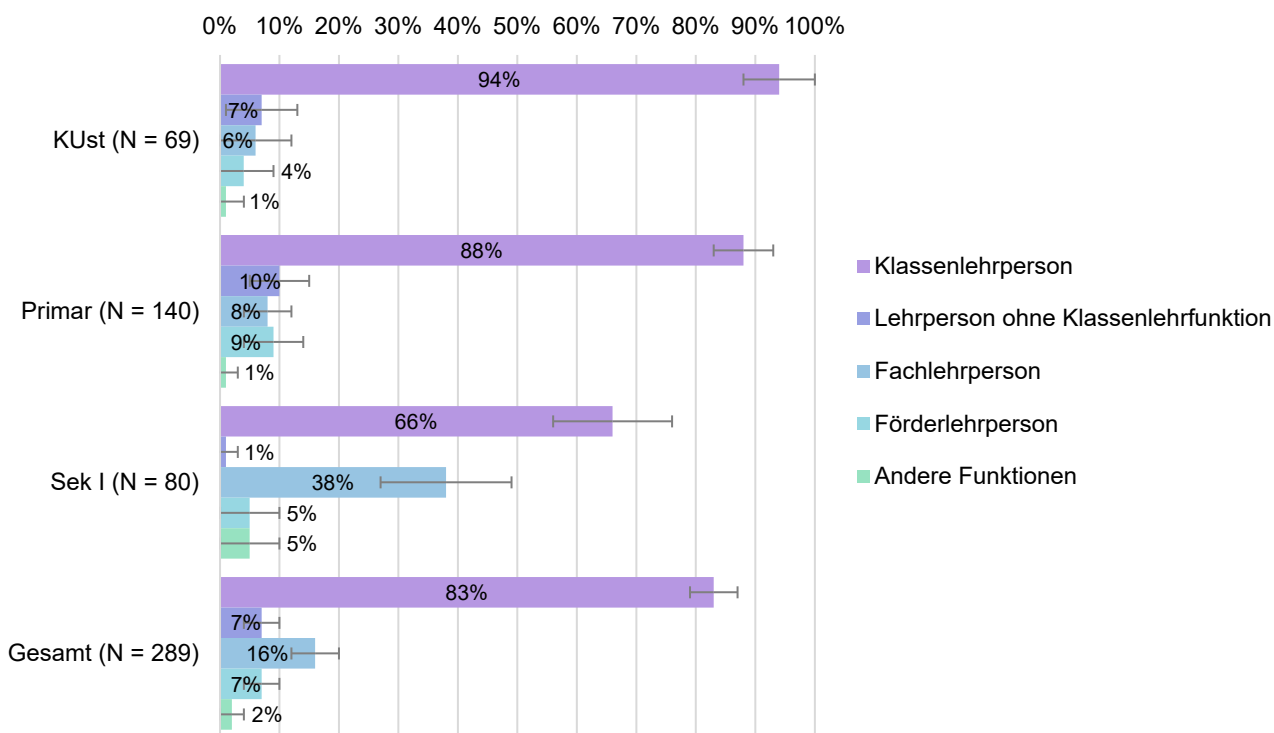
Anmerkung: Im Gegensatz zur Frage nach der tatsächlichen Anstellung wurde bei der Schulstufe zur Wunschanstellung nur eine Antwort zugelassen.

Ein Vergleich der gewünschten und tatsächlichen Schulstufe zeigt, dass die grosse Mehrheit der Studienabgänger:innen (94%) auf der gewünschten Schulstufe unterrichten wird (Abbildung 18). Zwischen den Studiengängen zeigen sich diesbezüglich nur geringe Unterschiede (92–96%). Entsprechend selten weicht die gewünschte von der tatsächlichen Anstellungsschulstufe ab. Abweichungen gibt es am ehesten bei den Studienabgänger:innen der Studiengänge Primarstufe: Entweder wird die Schulstufe 1.–3. Primarklasse gewünscht, aber auf der Stufe 4.–6. Primarklasse unterrichtet oder umgekehrt.

Abbildung 18: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Schulstufe

3.4.4 Anstellung als Lehrperson nach Funktion

Lehrpersonen können mit oder ohne Klassenlehrfunktion unterrichten, sie können zudem auch als Fach- oder Förderlehrperson tätig sein. Die grosse Mehrheit der Studienabgänger:innen (83%) ist nach dem Studium als Klassenlehrperson angestellt, 16% werden als Fachlehrperson, 7% als Förderlehrperson und 7% als Lehrperson ohne Klassenlehrfunktion arbeiten (Abbildung 19).

Abbildung 19: Welche Funktion(en) werden Sie haben?

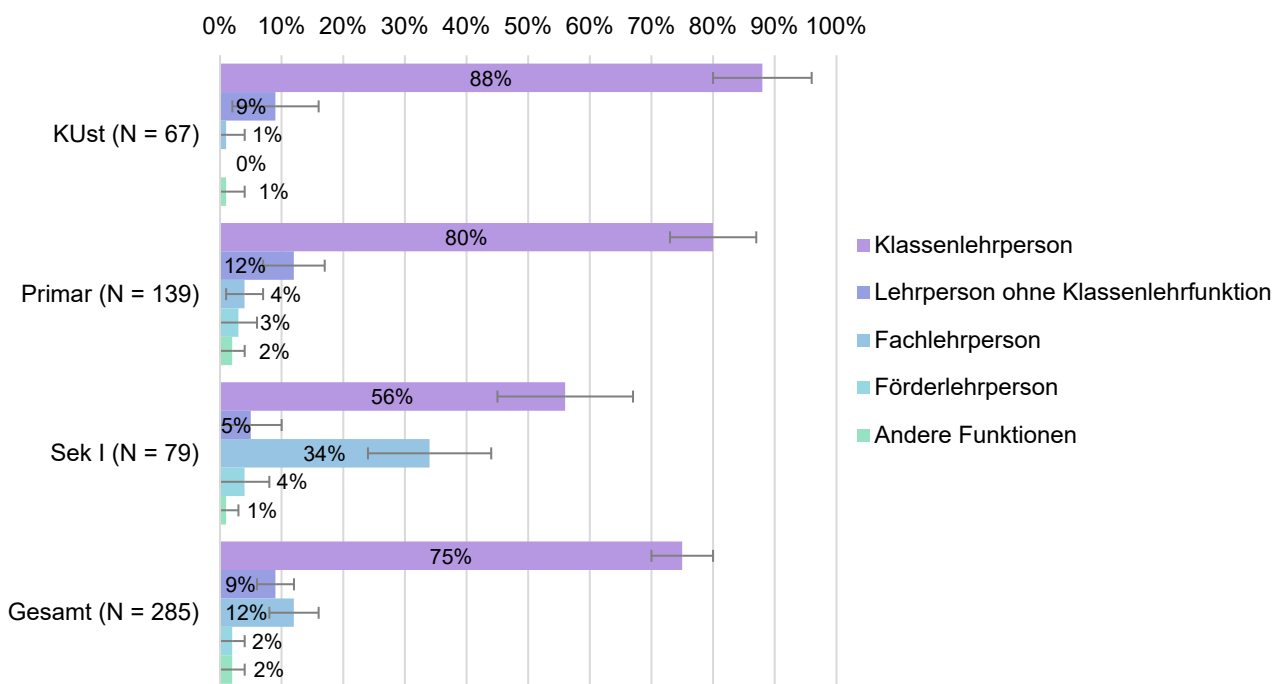
Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (66%) werden nach ihrem Abschluss deutlich seltener als Klassenlehrperson tätig sein als die anderen Abgänger:innen (88% und 94%). Abgänger:innen der Sekundarstufe I werden hingegen häufiger eine Fachfunktion innehaben (38% gegenüber 6% und 8%).

Bei der Frage nach der gewünschten Funktion zeigt sich folgendes Bild (Abbildung 20): Die meisten Studienabgänger:innen (75%) wünschen sich eine Klassenlehrfunktion. Dieser Wunsch ist bei den Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I mit 56% weniger stark ausgeprägt als bei den übrigen Abgänger:innen (80% und 88%). Die Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (34%) wünschen sich hingegen eine Fachlehrfunktion deutlich häufiger als die Abgänger:innen der anderen Studiengänge (1% und 4%). Eine Anstellung als Lehrperson ohne Klassenlehrfunktion wünschen sich die Abgänger:innen aller Studiengänge in

ähnlichem Ausmass (9–12%). Die Funktion als Förderlehrperson wird von den Abgänger:innen aller Studiengänge selten gewünscht ($\leq 4\%$).

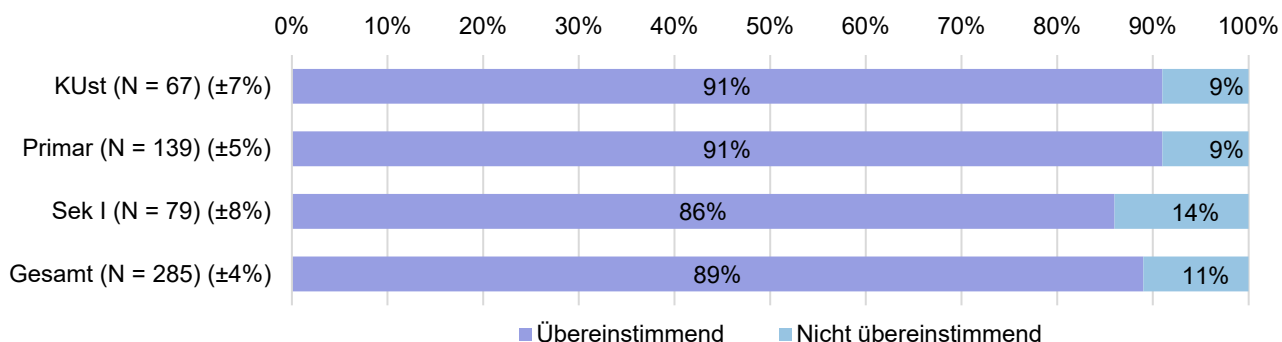
Abbildung 20: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Funktion(en) aus?



Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

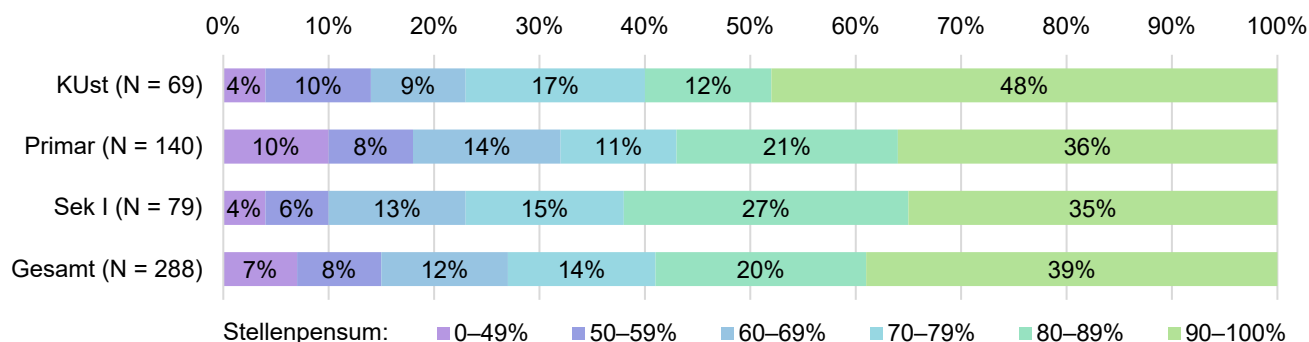
Ein Vergleich der gewünschten und tatsächlichen Funktionen zeigt eine hohe Passung. 89% der Studienabgänger:innen werden in mindestens einer der gewünschten Funktionen unterrichtet (Abbildung 21). Zwischen den Studiengängen gibt es nur geringe Unterschiede. Abweichungen ergeben sich mehrheitlich aus dem Umstand, dass Studienabgänger:innen eine Klassenlehrfunktion erhalten, obwohl sie sich diese nicht gewünscht haben.

Abbildung 21: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Funktion



3.4.5 Anstellung als Lehrperson nach Stellenpensum

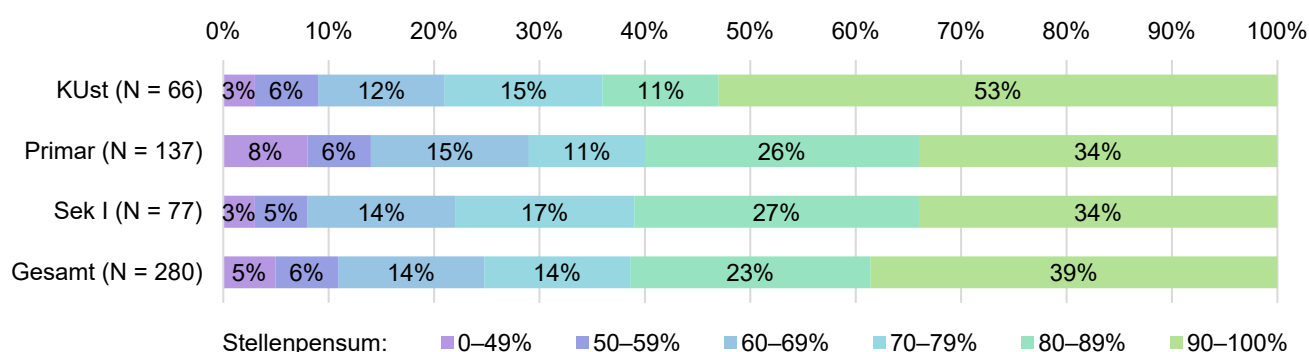
Über alle Studienabgänger:innen hinweg ist eine klare Tendenz zu hohen Stellenpensen erkennbar (Abbildung 22). Rund zwei Fünftel der Abgänger:innen (39%) werden nach ihrem Studium mit einem Pensum von 90% bis 100% unterrichten, ein weiteres Fünftel (20%) wird ein Pensum zwischen 80% und 89% innehaben.

Abbildung 22: Zu welchem Stellenpensum werden Sie unterrichten?

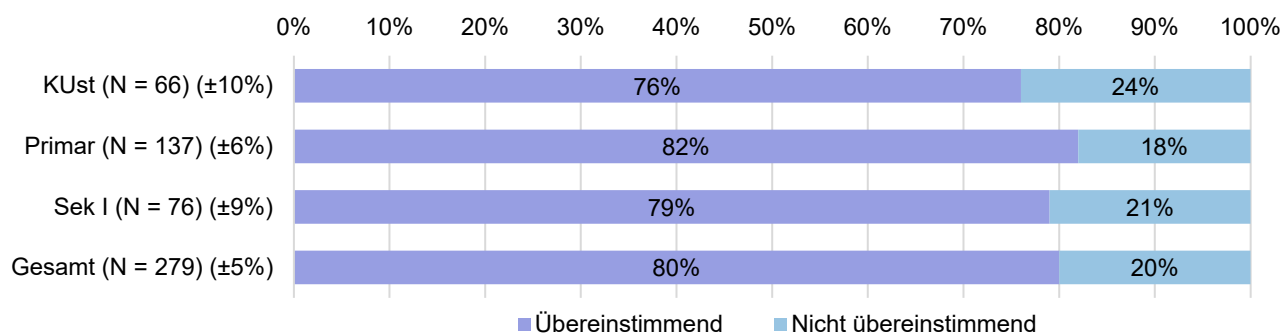
Anmerkung: Bei Mehrfachanstellung als Lehrperson sind die gesamten Stellenprozente angegeben.

Zwischen den Studiengängen zeigen sich nur wenige Unterschiede. So ist ein hohes Stellenpensum von 90% bis 100% bei den Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe mit 48% häufiger als bei den Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (35%). Ein Stellenpensum von 80% bis 89% wiederum ist häufiger bei den Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I (27%) als bei den Studienabgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe (12%).

Die Antworten auf die Frage nach dem gewünschten Stellenpensum (Abbildung 23) zeigen, dass die Mehrheit Vollzeit oder in einem hohen Teilzeitpensum arbeiten möchte.

Abbildung 23: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf das Pensum aus?

Mit Blick auf die gewünschten Pensumanteile ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den tatsächlichen Stellenpensum. Der Vergleich der gewünschten und tatsächlichen Stellenpensum zeigt eine Passung von 80%. Demzufolge wird ein Fünftel (20%) nicht gemäss Wunschenpensum arbeiten können (Abbildung 24). Diese Übereinstimmungsquote ist bei allen Studiengängen ähnlich hoch (76–82%).

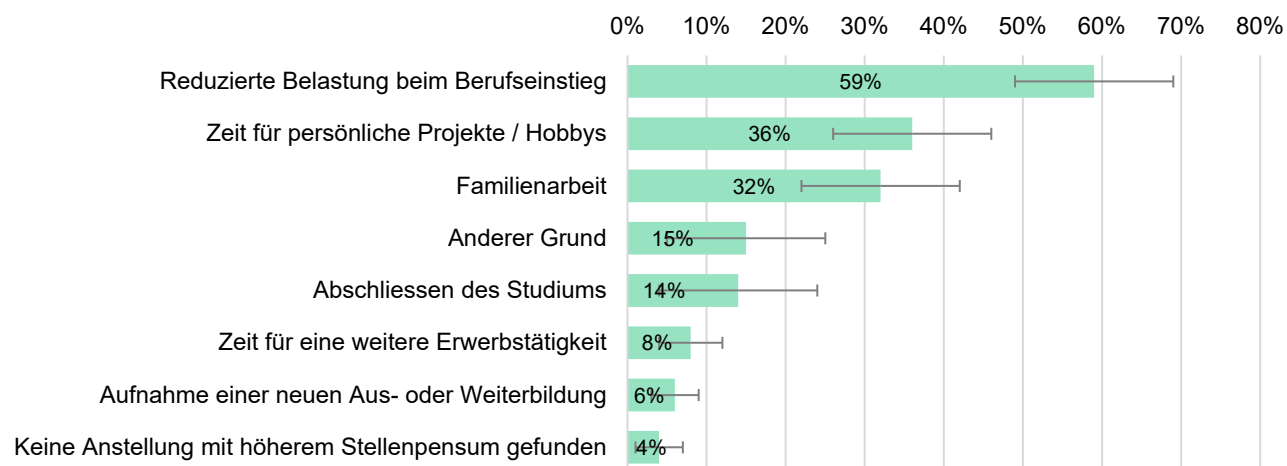
Abbildung 24: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Stellenpensum

Eine Analyse der Abweichungen zwischen gewünschten und tatsächlichen Stellenpensum zeigt, dass insbesondere hohe Stellenpensum weniger oft realisiert werden können als tiefere Pensum. Einige Abgänger:innen

mit einem gewünschten Pensum von 90% und höher werden in einem tieferen Pensum arbeiten. Bei einzelnen Abgänger:innen ist es umgekehrt: Sie werden in einem höheren Stellenpensum unterrichtet als sie es sich gewünscht haben.

Studienabgänger:innen mit einem Pensum unter 90% wurden zu den Gründen des Teilzeitpensums befragt (Abbildung 25). Die Gründe dazu sind vielfältig: etwa eine reduzierte Belastung beim Berufseinstieg (59%), Zeit für persönliche Projekte und Hobbys (36%), Familienarbeit (32%) oder das vollständige Abschliessen des Studiums (14%). Weitere Gründe sind, dass an der gewünschten Schule kein Vollzeitpensum zur Verfügung stand, dass sie sich die Stelle lieber mit einer Kollegin oder einem Kollegen teilen oder dass sie sich neben dem intensiven Beruf einen privaten Ausgleich wünschen.

Abbildung 25: Was sind die Gründe Ihrer Teilzeitanstellung? (N = 176)



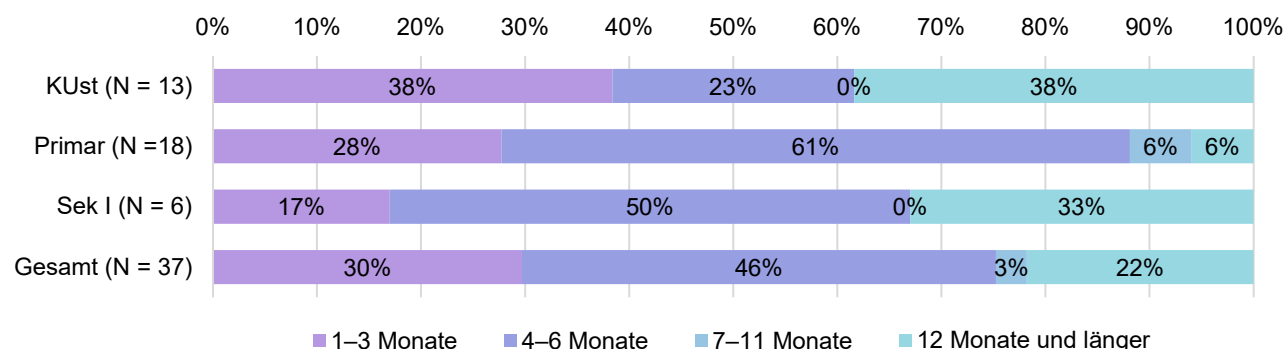
Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

3.4.6 Dauer der Stellenbefristung

Studienabgänger:innen mit einer befristeten Anstellung wurden gebeten, die Dauer ihrer Befristung anzugeben (Abbildung 26). Über alle Studiengänge hinweg sind es mehrheitlich Anstellungen mit einer Frist bis zu einem halben Jahr. Befristungen zwischen vier und sechs Monaten sind am häufigsten (46%), gefolgt von Befristungen von einem bis drei Monaten (30%). Eine Anstellungsdauer von sieben bis elf Monaten kommt dagegen selten vor (3%).

Die Dauer der befristeten Anstellungen fällt zwischen den Studiengängen unterschiedlich aus, allerdings sind die Fehlerspannen aufgrund der kleinen Fallzahlen sehr gross, weshalb diese Unterschiede nicht interpretiert werden.

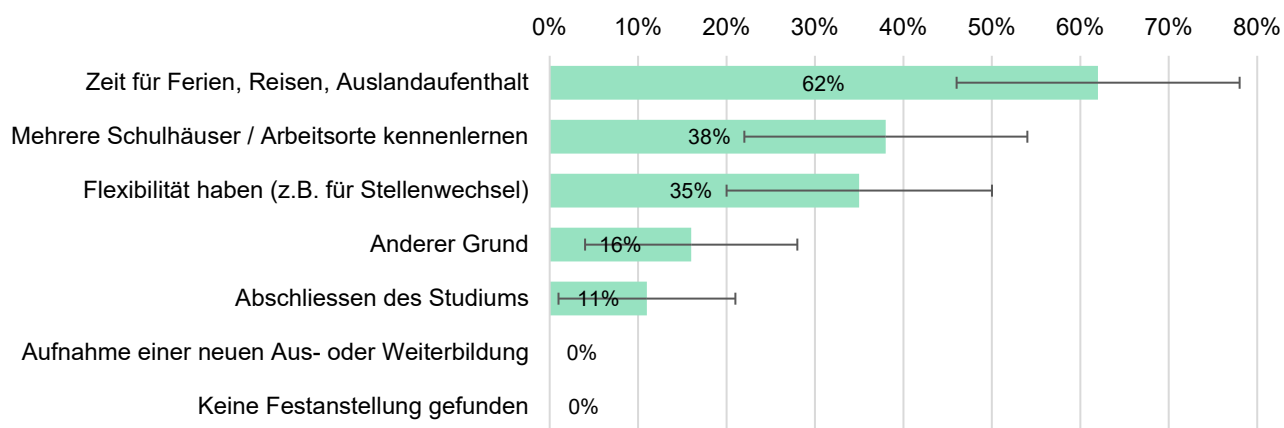
Abbildung 26: Wie lange dauert die Befristung?



Die Gründe für eine befristete Anstellung sind ebenfalls vielfältig (Abbildung 27). Diesen Abgänger:innen ist es wichtig, Zeit für Ferien, Reisen oder Auslandsaufenthalte zu haben (62%). Weitere häufig genannte

Gründe sind die Möglichkeit, mehrere Schulen bzw. Arbeitsorte kennenzulernen (38%) und Flexibilität für einen Stellenwechsel zu haben (35%). Andere Gründe verweisen darauf, dass Vertretungen angenommen wurden, etwa wegen Mutterschaft oder Reisetätigkeit.

Abbildung 27: Was sind Gründe dafür, dass Sie eine befristete Anstellung angenommen haben? (N = 41)



Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

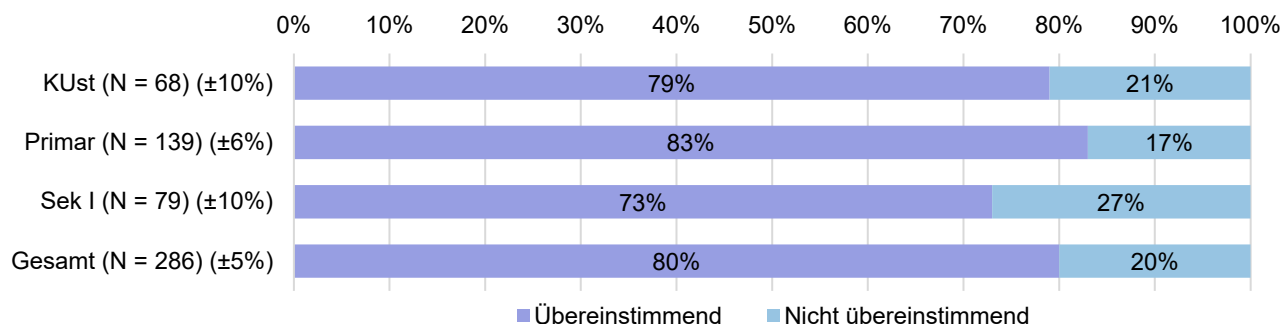
Abgänger:innen mit dem Wunsch nach einer befristeten Anstellung (Kap. 3.4.2) wurden nach der gewünschten Befristungsdauer befragt. Die Mehrheit dieser Personen wünschen sich eine Befristung von sechs bzw. vier Monaten (28%, $\pm 16\%$ bzw. 21%, $\pm 15\%$).

Beim Vergleich von gewünschter und tatsächlicher Befristungsdauer zeigt sich eine Übereinstimmung von 59% ($\pm 19\%$). Demzufolge gibt es mit 41% einen hohen Anteil an Personen, die nicht die gewünschte Befristungsdauer erhalten haben. Allerdings sind bei diesem Ergebnis die zugrundeliegenden Fallzahlen (N = 27) gering und die Fehlerspanne gross. Es gibt dennoch Hinweise darauf, dass die betreffenden Studienabgänger:innen sich mehrheitlich eine längere Befristungsdauer wünschen, als sie tatsächlich finden konnten.

3.4.7 Anstellung als Lehrperson nach Arbeitskanton

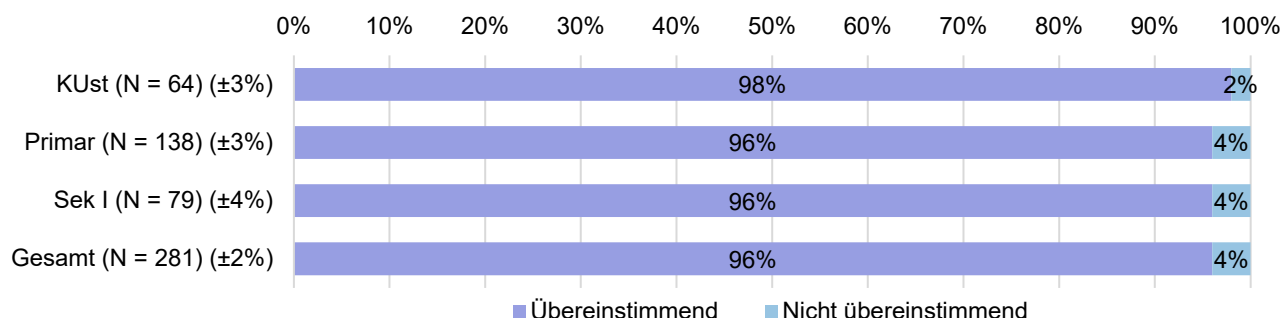
Eine klare Mehrheit der Studienabgänger:innen (85%, $\pm 4\%$) wird nach dem Studium im Kanton Zürich unterrichten. Nur wenige treten eine Anstellung in einem anderen Kanton an, etwa in den Kantonen Aargau (6%, $\pm 3\%$), St. Gallen (2%, $\pm 2\%$) oder Schwyz (1%, $\pm 1\%$).

Eine eher hohe Passung ist zwischen Herkunftskanton und Arbeitskanton festzustellen. Als Herkunftskanton gilt der Kanton, der für die Finanzierung der Ausbildung der Studierenden im Rahmen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) zuständig ist. Die Gegenüberstellung von Arbeits- und Herkunftskanton zeigt, dass mehr als vier Fünftel der Studienabgänger:innen (80%) in ihrem Herkunftskanton unterrichten werden, das weitere Fünftel (20%) verlässt seinen Herkunftskanton nach dem Studium bzw. ist nicht im Herkunftskanton als Lehrperson tätig (Abbildung 28). Bezogen auf die Passung von Herkunftskanton und Arbeitskanton ergibt der Vergleich zwischen den Studiengängen keine deutlichen Unterschiede.

Abbildung 28: Übereinstimmung von Herkunfts- und Arbeitskanton

Fast alle Studienabgänger:innen mit Herkunftskanton Zürich haben nach dem Studium eine Anstellung im Kanton Zürich (98%, $\pm 2\%$). Demzufolge werden nur 2% ($\pm 2\%$) der Zürcher Studierenden nach ihrem Studium nicht im Kanton Zürich unterrichtet. Hinzu kommt der deutliche Zustrom von Studienabgänger:innen aus anderen Herkunftskantonen. Von den Studienabgänger:innen, die nach ihrem Studium im Kanton Zürich unterrichten werden, stammt knapp ein Fünftel (19%, $\pm 5\%$) aus einem anderen Kanton oder aus dem Ausland.

Eine Gegenüberstellung des gewünschten und des tatsächlichen Arbeitskantons zeigt mit 96% eine sehr hohe Übereinstimmung (Abbildung 29). Diese Quote ist ähnlich hoch für alle Studiengänge.

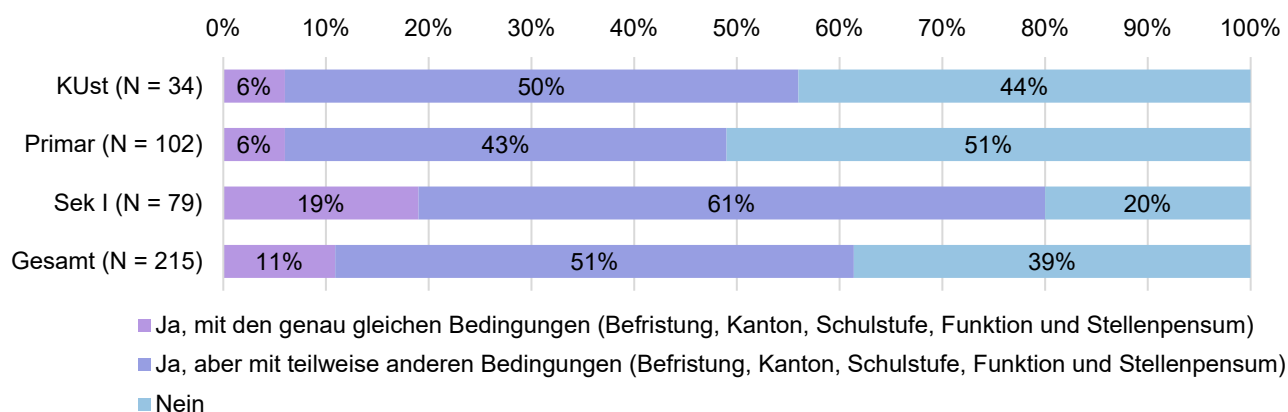
Abbildung 29: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Kanton

Die überwiegende Mehrheit der befragten Studienabgänger:innen (85%, $\pm 4\%$) wünscht sich, im Kanton Zürich zu unterrichten. Und es zeigt sich, dass praktisch alle Abgänger:innen (98%, $\pm 2\%$), die den Wunsch haben, im Kanton Zürich zu arbeiten, auch eine Anstellung im Kanton Zürich gefunden haben. Für die anderen Kantone ist eine Auswertung aufgrund der kleinen Fallzahlen nicht möglich.

3.5 Übergang vom Studium zur Erwerbstätigkeit

Die Mehrheit der Studienabgänger:innen (61%), die im Anschluss an ihr Studium als Lehrperson tätig sein werden, führen ihre Anstellung, die sie im Studium inne haben, fort (Abbildung 30). Auf Studiengangsebene zeigen sich in den Studiengängen Kindergarten- und Unterstufe sowie Primarstufe vergleichbare Werte: Jeweils rund die Hälfte (56% und 49%) der Abgänger:innen behält ihre Anstellung. Bei den Abgänger:innen der Studiengänge Sekundarstufe I ist es gar eine deutliche Mehrheit (81%). Allerdings zeigt sich, dass sich die Anstellungsbedingungen nach dem Studienabschluss oft ändern. Von den insgesamt 61% mit einer Anstellung an der gleichen Schule erfolgt bei 51% eine Änderung der Anstellungsbedingungen, sei dies mit einer Anpassung des Stellenpensums oder einer Entfristung der Anstellung. Nur bei 11% wird die Anstellung nach dem Studium unverändert bleiben. Knapp zwei Fünftel (39%) werden die Anstellung nach Studienabschluss nicht weiterführen.

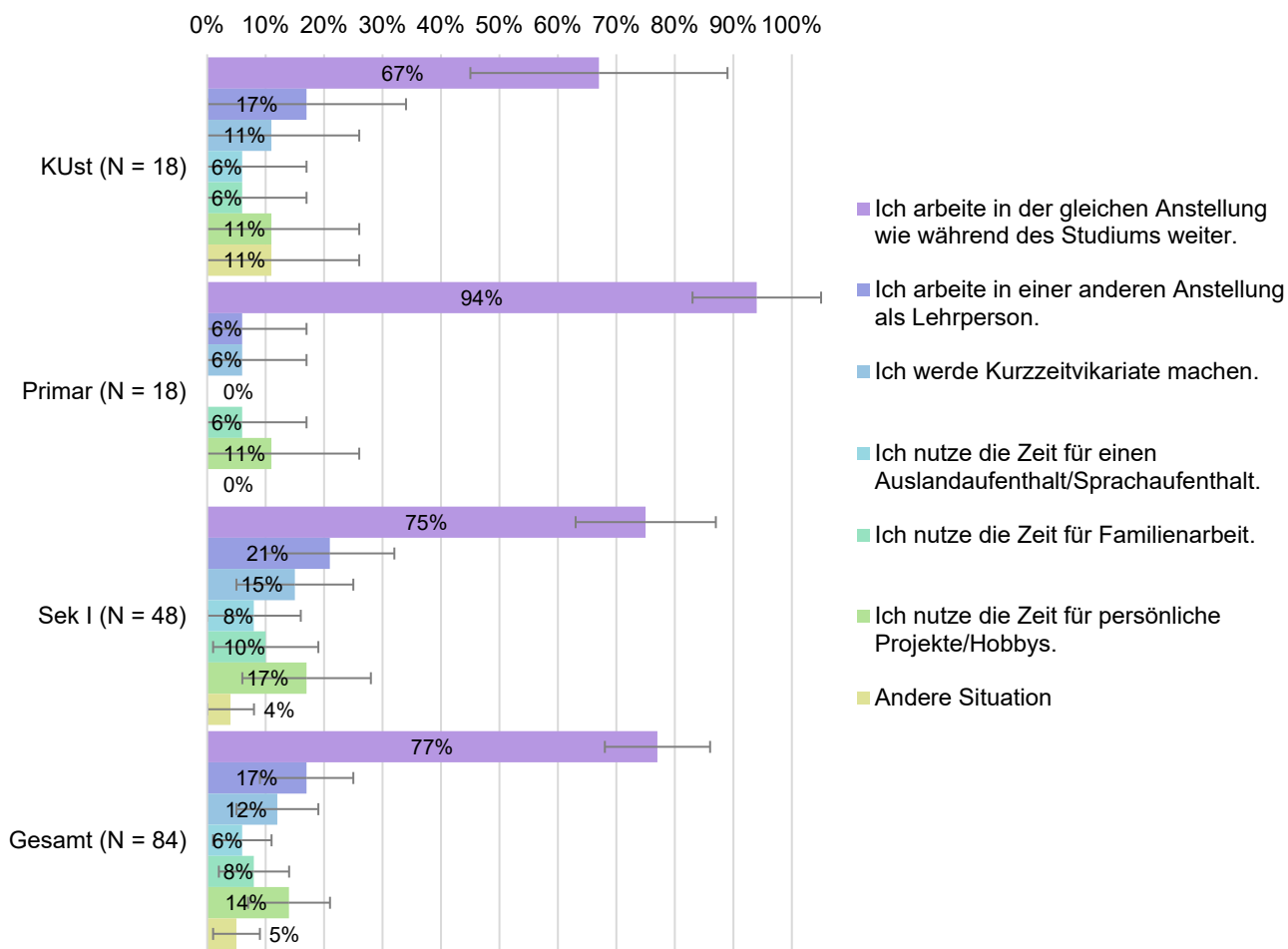
Abbildung 30: Handelt es sich bei Ihrer Anstellung als Lehrperson ab August 2023 um die gleiche Anstellung, die Sie in den letzten 12 Monaten Ihres Studiums hatten?



Die Mehrheit der Studienabgänger:innen der Quereinstiegs-Studiengänge und auch einzelne der Standardstudiengänge schliessen ihr Studium jeweils zum Jahresanfang ab. Somit bleibt rund ein halbes Jahr zum Beginn des neuen Schuljahrs im August. Diese Studienabgänger:innen wurden deshalb zusätzlich zur Übergangszeit zwischen Abschluss und Schuljahresbeginn befragt.

Von diesen 84 Studierenden werden rund drei Viertel (77%) während dieser Übergangszeit in der gleichen Anstellung wie im Abschlussjahr weiterarbeiten (Abbildung 31). Studienabgänger:innen der Studiengänge Primarstufe (94%) werden dabei deutlich häufiger in der gleichen Anstellung tätig sein als Abgänger:innen der anderen Studiengänge (67% und 75%). Knapp ein Fünftel (17%) der Studienabgänger:innen wird in einer anderen Anstellung, aber dennoch als Lehrperson arbeiten, während rund ein Zehntel (12%) Kurzzeiti-kariate machen wird. Ein Drittel (33%) der Studienabgänger:innen wird die Übergangszeit für andere Tätigkeiten nutzen – etwa für persönliche Projekte oder Hobbys (14%), für Familienarbeit (8%) oder für einen Aus-land- oder Sprachaufenthalt (6%).

Abbildung 31: Wie sieht Ihre berufliche Situation zwischen Ihrem Studienabschluss und dem neuen Schuljahr ab August 2023 aus?



Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

3.6 Rückblick auf das Studium

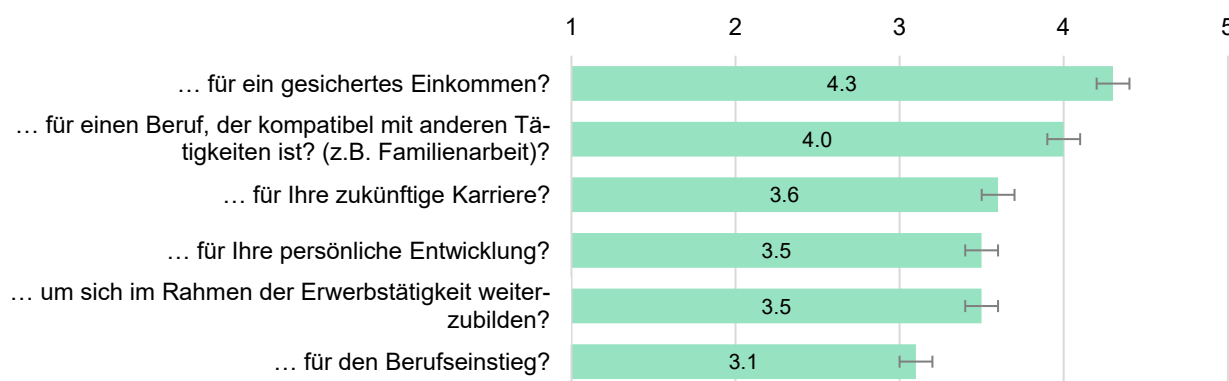
Die Studienabgänger:innen gaben ergänzend zur beruflichen Situation nach Studienabschluss eine rückblickende Einschätzung zu ihrem Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass ab.

3.6.1 Einschätzung Studium

Die Studienabgänger:innen wurden gefragt, in welchem Masse ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage für ihre berufliche Zukunft darstellt (Abbildung 32). Sie bewerteten dazu verschiedene Aspekte auf einer fünfstufigen Skala von 1 = überhaupt nicht bis 5 = in sehr hohem Masse.

Insgesamt schätzen die Studienabgänger:innen das Studium als Grundlage für ein gesichertes Einkommen (Mittelwert = 4.3) und für einen mit anderen Tätigkeiten kompatiblen Beruf (Mittelwert = 4.0) am positivsten ein. Mittlere Werte zeigen sich bezogen auf ihre Karriere, persönliche Entwicklung und Weiterbildung. Am kritischsten sehen sie das Studium als Grundlage für den Berufseinstieg (Mittelwert = 3.1).

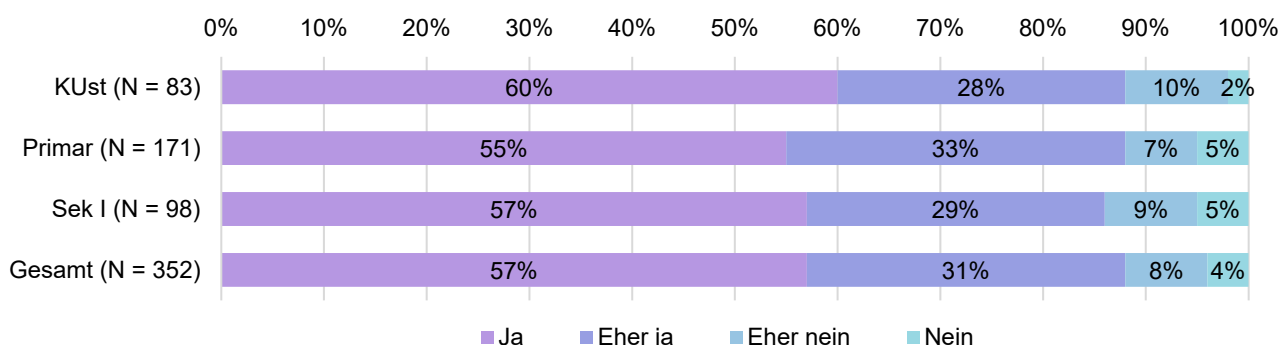
Abbildung 32: In welchem Masse ist Ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage ... (N = 343–352)



3.6.2 Wahl des Studiums

Für eine grundsätzliche Beurteilung des Studiums beantworteten die Studienabgänger:innen die Frage, ob sie rückblickend noch einmal den gleichen Studiengang wählen würden (Abbildung 33). Die Antworten wurden auf einer vierstufigen Skala von 1 = Ja bis 4 = Nein angegeben. Auf die Frage antworteten mehr als die Hälfte der Abgänger:innen (57%) mit «ja» und weitere 31% mit «eher ja» (Mittelwert = 1.6, ± 0.1). Eher selten wurden ein «eher nein» (8%) oder ein «Nein» (4%) geäußert. Somit würden 88% der Studienabgänger:innen (eher) wieder den gleichen Studiengang wählen. Zwischen den Studiengängen zeigen sich bei dieser Frage geringe Unterschiede.

Abbildung 33: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?



Die Abgänger:innen wurden nach den Gründen gefragt, welche aus ihrer Sicht für oder gegen die Wahl des Studiengangs sprechen. Die Rückmeldungen der Abgänger:innen zeigen, dass ihnen das gewählte Studium und insbesondere die gewählte Stufe bzw. das Alter der Kinder und auch die Modulinhalte gefallen. Oft wird betont, dass sie den Studiengang wiederwählen würden, um in ihrem Wunschberuf Lehrperson arbeiten zu können. Bezogen auf das Studium werden oftmals der Praxisbezug und die Praktika positiv hervorgehoben. Von einigen Abgänger:innen werden die im Studium gewonnenen sozialen Kontakte und die gute Atmosphäre erwähnt. Ebenfalls geschätzt werden die guten beruflichen Aussichten.

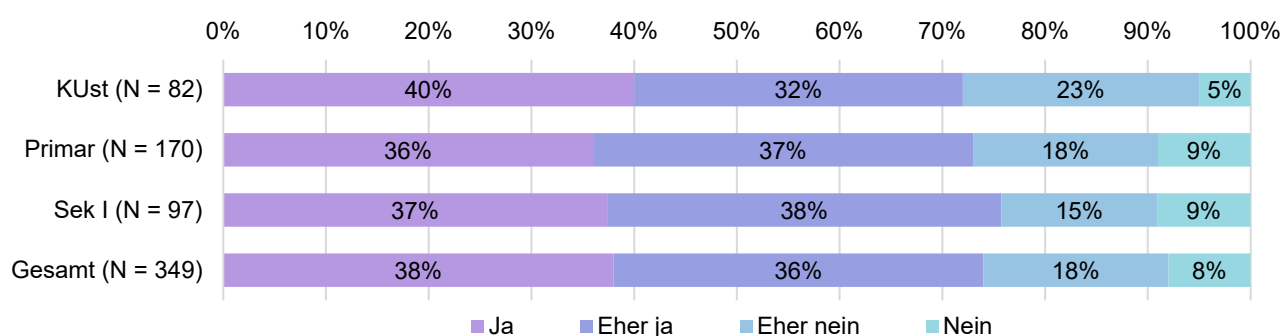
13% der Studienabgänger:innen würden rückblickend (eher) einen anderen Studiengang wählen. Sie würden stattdessen einen Studiengang einer anderen Schulstufe wählen, beispielsweise die Primarstufe anstelle der Kindergarten- und Unterstufe, oder sie würden einen Quereinstiegs-Studiengang wählen. Einige Abgänger:innen betonen, dass sie trotz Unzufriedenheit keinen anderen Studiengang wählen würden, z.B. aus Mangel an Alternativen. In Einzelfällen wird ein anderes Hochschulstudium vorgezogen. Als Gründe gegen die erneute Wahl des Studiengangs geben einige Studienabgänger:innen an, unzufrieden mit manchen Aspekten des Studiums zu sein, beispielsweise mit den Leistungsnachweisen und Prüfungen oder mit Modulinhalten. Einige Abgänger:innen erwähnen, dass das Studium einen grossen Aufwand und damit eine hohe

Belastung mit sich bringt. Einige verweisen zudem darauf, dass eine gewisse Diskrepanz zwischen Studium und Praxis bestehe.

3.6.3 Wahl der Hochschule

Weiter wurden die Studienabgänger:innen gefragt, ob sie rückblickend erneut an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren würden (Abbildung 34). Über ein Drittel (38%) der Abgänger:innen antwortete mit «ja» und ein weiteres Drittel (36%) mit «eher ja» (Mittelwert = 2.0, ± 0.1). Somit würden insgesamt rund drei Viertel der Studienabgänger:innen (74%) erneut an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren. Rund ein Viertel der Abgänger:innen (26%) würde die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass (eher) nicht mehr wählen. Zwischen den Studiengängen gibt es keine deutlichen Unterschiede.

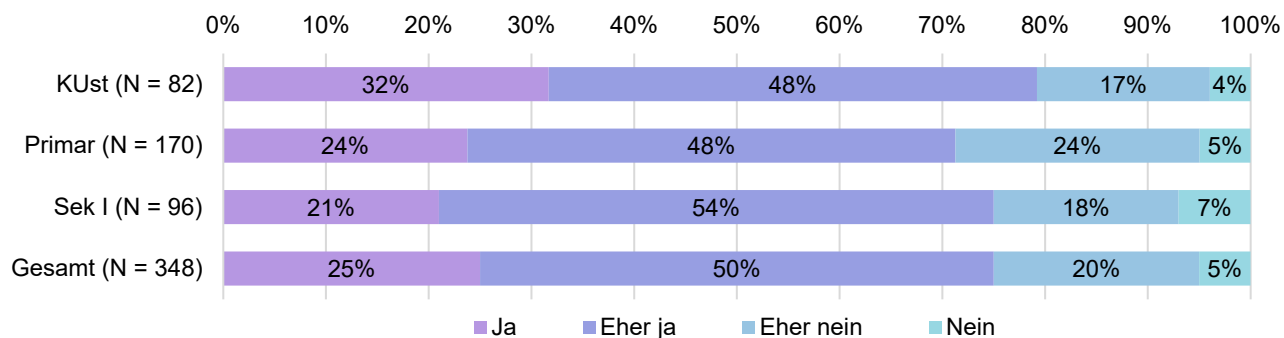
Abbildung 34: Würden Sie wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?



Die Abgänger:innen wurden gefragt, welche Gründe aus ihrer Sicht für die Wahl der PH Zürich bzw. des Instituts Unterstrass sprechen. Besonders oft nennen die Abgänger:innen die zentrale Lage und die sehr gute Erreichbarkeit des Campus der PH Zürich. Weiter wird die Zufriedenheit mit der Ausbildung erwähnt und dabei beispielsweise das breite Studienangebot und Modulinhalt hervorgehoben. Auch die Dozierenden werden positiv erwähnt. Ein weiterer wichtiger Aspekt waren für die Abgänger:innen die sozialen Kontakte.

Demgegenüber zeigen sich andere Abgänger:innen unzufrieden mit dem Studienaufbau und den Studieninhalten. Das Studium enthalte zu wenig Praxis, sei vom Alltag einer Lehrperson zu weit entfernt. Genannt wird auch eine gewisse Unzufriedenheit mit Leistungsnachweisen und Prüfungen, ebenso mit der Studienorganisation (z.B. zu wenig Studienflexibilität, Präsenzpflcht) und der Kommunikation seitens der Institution. Zu berücksichtigen ist bei diesen Antworten, dass die Abgänger:innen 2023 einen wesentlichen Teil ihres Studiums aufgrund der Covid-Situation im Online-Modus absolviert haben. Auch Praktika konnten nicht immer wie geplant umgesetzt werden. Auf die Frage, an welcher Hochschule sie stattdessen studieren würden, nannten die Abgänger:innen am häufigsten die PH Luzern oder die PH Zug.

In eine ähnliche Richtung wie die Frage nach der erneuten Studien- und Hochschulwahl weist die Frage nach der Weiterempfehlung. Insgesamt würden drei Viertel (74%) der Abgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass ein Studium an ihrer jeweiligen Institution (eher) weiterempfehlen (Abbildung 35). Die Zustimmung ist bei Abgänger:innen der Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe am grössten (79%), gefolgt von Abgänger:innen der Sekundarstufe I (75%) und der Primarstufe (72%), allerdings liegen die Differenzen zwischen den Studiengängen innerhalb der Fehlerspanne.

Abbildung 35: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass weiterempfehlen?

3.7 Vergleich von Quereinstiegs- und Standardstudiengängen

In den bisherigen Ergebnissen wurden die Studienabgänger:innen der Quereinstiegs-Studiengänge und der Standardstudiengänge nach Stufen zusammengefasst. Als Standardstudiengänge werden die regulären Vollzeit- und Teilzeitstudiengänge der Volksschulstufen verstanden. Im vorliegenden Bericht werden zusätzlich die Studiengänge Sekundarstufe I für Personen mit Fachbachelor und für Primarlehrpersonen darunter zusammengefasst. Die Quereinstiegs-Studiengänge bilden dagegen eine eigene Kategorie.

Die Studiengänge unterscheiden sich bezüglich Zulassung zum Studium und Studienaufbau. So wird für die Quereinstiegs-Studiengänge ein Mindestalter von 30 Jahren (ab 2023: 27 Jahre) vorausgesetzt. Im zweiten Teil des Studiums, in der berufsintegrierten Phase, arbeiten die Studierenden zudem mit einem Teilzeitpensum als Klassenlehrperson an einer öffentlichen Schule des Kantons Zürich. Diese Studiengangsmerkmale wirken sich auf die Antworten dieser Befragung aus. Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse für Quereinstiegs- und Standardstudiengänge gesondert aufgeführt, um die Unterschiede sichtbar zu machen (Tabelle 7).

Studienabgänger:innen der Quereinstiegs-Studiengänge sind im Vergleich zu den Abgänger:innen der Standardstudiengänge im Durchschnitt deutlich älter (43 Jahre; 27 Jahre). Sie sind im Abschlussjahr häufiger erwerbstätig (96%; 76%) und das immer als Lehrperson (100%; 87%). Ein Grossteil ist dabei in einer Festanstellung (75%; 31%). Die überwiegende Mehrheit arbeitet nach dem Studium an der gleichen Schule weiter (91%; 47%).

Auch bei der beruflichen Situation im Anschluss an das Studium zeigen sich deutliche Unterschiede. So haben Studienabgänger:innen der Quereinstiegs-Studiengänge im Vergleich zu den Abgänger:innen der Standardstudiengänge häufiger eine Anstellung (95%; 82%) und zwar meistens eine Festanstellung (89%; 67%). Befristete Anstellungen kommen dagegen gar nicht vor (0%; 15%). Studienabgänger:innen der Quereinstiegs-Studiengänge sind häufiger als Lehrpersonen angestellt (89%; 80%). Obwohl diese während des Studiums in der berufsintegrierten Phase als (Co-)Klassenlehrperson arbeiten, haben sie nach dem Studium seltener eine Klassenlehrfunktion inne als jene der Standardstudiengänge (75%; 86%). Ihr Pensum liegt ausserdem deutlich seltener im Bereich zwischen 70% bis 100% (40%; 84%) – möglicherweise, weil die Teilzeitanstellung des Studiums (in einigen Studiengängen auf 40% bis 60% festgelegt) nach dem Studium eher fortgeführt wird. Zudem scheint ihre Anstellung hinsichtlich der Anstellungsart (Festanstellung vs. befristete Anstellung) und der Schulstufe noch etwas häufiger mit ihrem Wunsch übereinzustimmen.

Trotz inhärenter Unterschiede im Studium bewerten die Studienabgänger:innen das Studium und die Hochschule ähnlich. Ein vergleichbarer Anteil an Abgänger:innen würde den Studiengang bzw. die Hochschule erneut (eher) wieder wählen.

Tabelle 7: Vergleich von Quereinstiegs- und Standardstudiengängen

Merkmal	Standardstudien- gänge		Quereinstiegs- Studiengänge	
Alle Abgänger:innen (N)	(271)		(81)	
Rücklaufquote	48%*	—	61%*	—
Alter (Mittelwert)	27*	±1	43*	±2
Geschlecht (Anteil weiblich)	76%	±5%	64%	±10%
Anstellung im Abschlussjahr	76%*	±5%	96%*	±4%
Davon Tätigkeit als Lehrperson	87%*	±5%	100%*	—
Anteil mit Festanstellung	31%*	±6%	75%*	±9%
Anteil mit befristeter Anstellung	44%*	±6%	21%*	±9%
Anstellung im Anschluss an Studium	82%*	±5%	95%*	±5%
Anteil mit Festanstellung	67%*	±6%	89%*	±7%
Anteil mit befristeter Anstellung	15%*	±4%	0%*	—
Auf Stellensuche	11%	±4%	6%	±5%
Anstellung als Lehrperson nach Studium	80%*	±5%	89%*	±7%
Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson (N)	(217)		(72)	
Fortsetzung der Stelle nach Studium (gleiche Schule)	47%*	±8%	91%*	±7%
Stellenpensum von 70% bis 100%	84%*	±5%	40%*	±11%
Klassenlehrfunktion	86%*	±5%	75%*	±10%
Arbeitskanton Zürich	85%	±5%	86%	±8%
Arbeitskanton entspricht Herkunftskanton	77%*	±6%	87%*	±8%
Übereinstimmung gewünschte und tatsächliche Anstellung (N)	(217)		(72)	
Anstellungsart (Festanstellung, befristete Anstellung)	94%*	±3%	100%*	—
Schulstufe	92%*	±4%	99%*	±3%
Stellenpensum	79%	±6%	83%	±9%
Arbeitskanton	96%	±3%	97%	±4%
Rückblick Studium (N)	(271)		(81)	
Erneute Wahl des Studiengangs	88%	±4%	85%	±8%
Erneute Wahl der Hochschule	72%	±5%	78%	±9%

Anmerkung: Unterschiede zwischen den Standard- und den Quereinstiegs-Studiengängen, die ausserhalb der Fehler-spanne liegen, wurden in der Tabelle mit einem Sternchen markiert.

3.8 Zentrale Ergebnisse im Jahresvergleich (2021 bis 2023)

Die wiederholte Durchführung der Studienabschlussbefragung ermöglicht es, zentrale Befragungsergebnisse in einem Jahresvergleich gegenüberzustellen. In einem ersten Gesamtüberblick lässt sich festhalten, dass die berufliche Situation der Abgänger:innen über die Jahre 2021 bis 2023 hinweg in vielen Aspekten stabil ist (Tabelle 8). Die geringen Unterschiede zwischen den Befragungsergebnissen sind innerhalb der Fehlerspannen. Die wichtigsten Ergebnisse werden nachfolgend entlang den Jahren aufgeführt; die Ergebnisse 2021 werden zuerst (sofern verfügbar), gefolgt von den Ergebnissen 2022 und 2023 angegeben.

Ein ähnlich grosser Anteil Studienabgänger:innen hat im Abschlussjahr eine Anstellung (84%; 80%). Während der Anteil an Festanstellungen über die beiden Jahre stabil bleibt (37%; 41%), nimmt der Anteil befristeter Anstellungen ab (47%; 39%). Dies hängt zu einem Teil damit zusammen, dass im Jahr 2023 durch die Verlängerung der Erhebungsphase deutlich mehr Abgänger:innen der Quereinstiegs-Studiengänge erreicht werden konnten. Der Anteil befristeter Anstellungen liegt bei den Abgänger:innen der Standardstudiengänge im Jahr 2023 (44% Tabelle 7) ähnlich hoch wie insgesamt im Jahr 2022 (47%).

Der Anteil Abgänger:innen mit einer Anstellung im Anschluss an das Studium bleibt auf hohem Niveau stabil (79%; 81%; 84%). Die Mehrheit der Abgänger:innen hat eine Anstellung als Lehrperson (76%; 81%; 82%). Prozentual zeichnet sich eine Zunahme der Festanstellungen nach dem Studium ab (59%; 64%; 72%). Die Zunahme relativiert sich zwar etwas, wenn nur die Standardstudiengänge (67%) berücksichtigt werden, der Unterschied zum Jahr 2021 ist dennoch ausserhalb der Fehlerspanne. Genau umgekehrt verhält es sich bei den befristeten Anstellungen, bei denen ein Rückgang verzeichnet wird (20%; 17%; 12%). Wenn nur die Standardstudiengänge im Jahr 2023 (15%) berücksichtigt werden, liegt der Rückgang jedoch innerhalb der Fehlerspanne.

Bei verschiedenen Merkmalen der Anstellung – der Klassenlehrfunktion, dem Arbeitskanton Zürich sowie der Übereinstimmung von Arbeits- und Herkunftskanton – zeigen sich keine Jahresunterschiede. Bei höheren Stellenpensen von 70% bis 100% zeigt sich zwar ein leichter Rückgang (78%; 77%; 73%), dieser liegt jedoch innerhalb der Fehlerspanne. Ausserdem zeigt sich auch hier der Einfluss des Einbezugs der Quereinstiegs-Studiengänge, die im Vergleich zu den Standardstudiengängen nach dem Studium deutlich seltener in hohen Pensen arbeiten. Beim Blick auf die Standardstudiengänge (84%) ist dagegen ein leichter Anstieg zu beobachten, wenn auch innerhalb der Fehlerspanne.

Hinsichtlich der Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellung zeigt der Jahresvergleich, dass im Jahr 2023 die Wunschanstellung teilweise besser realisiert werden kann als in den Vorjahren. Die Passung der Anstellungsart mit unbefristeter und befristeter Anstellung (80%; 85%; 96%) und des Stellenpensums (60%; 65%; 80%) fallen im Jahr 2023 klar höher aus. Diese Anstiege finden sich auch, wenn ausschliesslich Abgänger:innen der Standardstudiengänge berücksichtigt werden – sie sind also nicht auf die Quereinstiegs-Studiengänge zurückzuführen. Bezüglich Schulstufe und Arbeitskanton sind die Übereinstimmungen stabil.

Beim Rückblick auf das Studium sind die Einschätzungen über die Jahre 2022 und 2023 hinweg ähnlich. Ähnlich gross sind die Anteile an Studienabgänger:innen, die (eher) wieder den gleichen Studiengang (90%; 88%) und die PH Zürich (72%; 74%) wählen würden.

Tabelle 8: Übersicht zu zentralen Ergebnissen der Jahre 2021 bis 2023

Merkmal	2021		2022		2023	
Alle Abgänger:innen (N)	(334)		(318)		(352)	
Rücklaufquote	49%		51%		50%	
Anstellung im Abschlussjahr			84%	±4%	80%	±4%
Davon Tätigkeit als Lehrperson			88%	±4%	90%	±3%
Anteil mit Festanstellung			37%	±5%	41%	±5%
Anteil mit befristeter Anstellung			47%*	±5%	39%*	±5%
Anstellung im Anschluss an Studium	79%	±4%	81%	±4%	84%	±4%
Anteil mit Festanstellung	59%*	±5%	64%*	±5%	72%**	±5%
Anteil mit befristeter Anstellung	20%*	±4%	17%*	±4%	12%**	±3%
Auf Stellensuche	11%	±3%	12%	±4%	10%	±3%
Anstellung als Lehrperson nach Studium	76%*	±5%	81%	±4%	82%*	±4%
Abgänger:innen mit einer Anstellung als Lehrperson (N)	(253)		(258)		(289)	
Klassenlehrfunktion	82%	±5%	83%	±5%	83%	±4%
Stellenpensum von rund 70% bis 100%	78%	±5%	77%	±5%	73%	±5%
Arbeitskanton Zürich	88%	±4%	90%	±4%	85%	±4%
Arbeitskanton entspricht Herkunftskanton	80%	±5%	76%	±5%	80%	±5%
Übereinstimmung gewünschte und tatsächliche Anstellung (N)	(253)		(258)		(289)	
Anstellungsart (Festanstellung, befristete Anstellung)	80%*	±5%	85%*	±4%	96%**	±2%
Schulstufe	91%	±4%	95%	±3%	94%	±3%
Stellenpensum	60%*	±6%	65%*	±6%	80%**	±5%
Arbeitskanton	95%	±3%	96%	±2%	96%	±2%
Rückblick Studium (N)			(318)		(352)	
Erneute Wahl des Studiengangs			90%	±4%	88%	±3%
Erneute Wahl der Hochschule			72%	±5%	74%	±5%

Anmerkung: Fragen zur Anstellung im Abschlussjahr sowie zum Rückblick auf das Studium wurden erst im Jahr 2022 eingeführt. Unterschiede, die ausserhalb der Fehlerspanne liegen, sind in der Tabelle markiert: Unterschiede zwischen den Jahren 2021 und 2023 mit einem grauen Stern, Unterschiede zwischen den Jahren 2022 und 2023 mit einem schwarzen Stern. Zwischen 2021 und 2022 gibt es keine Unterschiede ausserhalb der Fehlerspanne.

4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang	6
Tabelle 2: Alter, Geschlecht und Unterbruch nach Studiengängen	6
Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe haben Sie unterrichtet?	9
Tabelle 4: Wie sieht Ihre berufliche Situation im neuen Schuljahr ab August 2023 aus?	11
Tabelle 5: Auf welcher Schulstufe werden Sie unterrichten?	16
Tabelle 6: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Schulstufe aus?	16
Tabelle 7: Vergleich von Quereinstiegs- und Standardstudiengängen	28
Tabelle 8: Übersicht zu zentralen Ergebnissen der Jahre 2021 bis 2023	30

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Waren Sie in den letzten 12 Monaten neben Ihrem Studium erwerbstätig?	7
Abbildung 2: Hatten Sie eine oder mehrere Anstellungen?	8
Abbildung 3: Waren Sie im Rahmen Ihrer Anstellung als Lehrperson erwerbstätig?	8
Abbildung 4: Welcher befristeten Anstellung sind Sie als Lehrperson nachgegangen?	9
Abbildung 5: Welche Funktion(en) hatten Sie?	10
Abbildung 6: Zu welchem Stellenpensum haben Sie unterrichtet?	10
Abbildung 7: Berufliche Situation nach dem Studium (alle Studiengänge, N = 352)	11
Abbildung 8: Wichtige Aspekte der Schulwahl (N = 321–323)	12
Abbildung 9: Welchen Schulort bevorzugen Sie?	12
Abbildung 10: Wichtige Aspekte der Klasse (N = 321–324)	13
Abbildung 11: Welche Klassenorganisation bevorzugen Sie?	13
Abbildung 12: Wichtige Aspekte der Anstellung (N = 322–323)	13
Abbildung 13: Wichtige Aspekte des Arbeitsortes (N = 321–324)	14
Abbildung 14: Haben Sie eine oder mehrere Anstellungen?	14
Abbildung 15: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Art der Anstellung aus?	15
Abbildung 16: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart	15
Abbildung 17: Realisierung des Wunsches nach Anstellungsart	15
Abbildung 18: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Schulstufe	17
Abbildung 19: Welche Funktion(en) werden Sie haben?	17
Abbildung 20: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Funktion(en) aus?	18
Abbildung 21: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Funktion	18
Abbildung 22: Zu welchem Stellenpensum werden Sie unterrichten?	19
Abbildung 23: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf das Pensum aus?	19
Abbildung 24: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Stellenpensum	19
Abbildung 25: Was sind die Gründe Ihrer Teilzeitanstellung? (N = 176)	20
Abbildung 26: Wie lange dauert die Befristung?	20
Abbildung 27: Was sind Gründe dafür, dass Sie eine befristete Anstellung angenommen haben? (N = 41)	21
Abbildung 28: Übereinstimmung von Herkunfts- und Arbeitskanton	22
Abbildung 29: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Kanton	22
Abbildung 30: Handelt es sich bei Ihrer Anstellung als Lehrperson ab August 2023 um die gleiche Anstellung, die Sie in den letzten 12 Monaten Ihres Studiums hatten?	23
Abbildung 31: Wie sieht Ihre berufliche Situation zwischen Ihrem Studienabschluss und dem neuen Schuljahr ab August 2023 aus?	24
Abbildung 32: In welchem Masse ist Ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage ... (N = 343–352)	25
Abbildung 33: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?	25
Abbildung 34: Würden Sie wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?	26
Abbildung 35: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass weiterempfehlen? ..	27

6 Anhang

Tabelle zu Abbildung 1

Antwortoption	Gesamt (N = 352)		KUst (N = 83)		Primar (N = 171)		Sek I (N = 98)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja, in einer Festanstellung	146	41% (±5%)	24	29% (±10%)	62	36% (±7%)	60	61% (±10%)
Ja, in einer befristeten Anstellung (z.B. Vikariat)	137	39% (±5%)	28	34% (±10%)	71	42% (±7%)	38	39% (±10%)
Ja, selbstständig erwerbend	11	3% (±2%)	4	5% (±5%)	7	4% (±3%)	—	—
Nein, ich war in den letzten 12 Mo- naten nicht erwerbstätig	58	16% (±4%)	27	33% (±10%)	31	18% (±6%)	—	—

Tabelle zu Abbildung 4

Antwortoption	Gesamt (N=131)		KUst (N = 26)		Primar (N = 68)		Sek I (N = 37)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kurze(s) Vikariat(e) (einzelne Tage)	37	28% (±8%)	12	46% (±19%)	24	35% (±11%)	1	3% (±5%)
Längere(s) Vikariat(e) (mind. 2 Wochen)	18	14% (±6%)	4	15% (±14%)	7	10% (±7%)	7	19% (±13%)
Sowohl kurze(s) wie auch län- gere(s) Vikariat(e)	49	37% (±8%)	5	19% (±15%)	22	32% (±11%)	22	59% (±16%)
Andere befristete Anstellung	27	21% (±7%)	5	19% (±15%)	15	22% (±10%)	7	19% (±13%)

Tabelle zu Abbildung 6

Stellenpensum	Gesamt (N = 255)		KUst (N = 42)		Primar (N = 119)		Sek I (N = 94)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	168	66% (±6%)	33	79% (±12%)	96	81% (±7%)	39	41% (±10%)
50–59%	33	13% (±4%)	4	10% (±9%)	13	11% (±6%)	16	17% (±8%)
60–69%	19	7% (±3%)	4	10% (±9%)	6	5% (±4%)	9	10% (±6%)
70–79%	11	4% (±2%)	—	—	1	1% (±2%)	10	11% (±6%)
80–89%	11	4% (±2%)	—	—	1	1% (±2%)	10	11% (±6%)
90–100%	13	5% (±3%)	1	2% (±5%)	2	2% (±2%)	10	11% (±6%)

Tabelle zu Abbildung 9

Antwortoption	Gesamt (N = 248)		KUst (N = 57)		Primar (N = 127)		Sek I (N = 64)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Stadt	77	31% ($\pm 6\%$)	15	26% ($\pm 11\%$)	43	34% ($\pm 8\%$)	19	30% ($\pm 11\%$)
Agglomeration	72	29% ($\pm 6\%$)	20	35% ($\pm 12\%$)	33	26% ($\pm 8\%$)	19	30% ($\pm 11\%$)
Dorf	99	40% ($\pm 6\%$)	22	39% ($\pm 13\%$)	51	40% ($\pm 9\%$)	26	41% ($\pm 12\%$)

Tabelle zu Abbildung 22

Stellenpensum	Gesamt (N = 288)		KUst (N = 69)		Primar (N = 140)		Sek I (N = 79)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	20	7% ($\pm 3\%$)	3	4% ($\pm 5\%$)	14	10% ($\pm 5\%$)	3	4% ($\pm 4\%$)
50–59%	23	8% ($\pm 3\%$)	7	10% ($\pm 7\%$)	11	8% ($\pm 4\%$)	5	6% ($\pm 5\%$)
60–69%	35	12% ($\pm 4\%$)	6	9% ($\pm 7\%$)	19	14% ($\pm 6\%$)	10	13% ($\pm 7\%$)
70–79%	40	14% ($\pm 4\%$)	12	17% ($\pm 9\%$)	16	11% ($\pm 5\%$)	12	15% ($\pm 8\%$)
80–89%	58	20% ($\pm 5\%$)	8	12% ($\pm 8\%$)	29	21% ($\pm 7\%$)	21	27% ($\pm 10\%$)
90–100%	112	39% ($\pm 6\%$)	33	48% ($\pm 12\%$)	51	36% ($\pm 8\%$)	28	35% ($\pm 11\%$)

Tabelle zu Abbildung 23

Stellenpensum	Gesamt (N = 280)		KUst (N = 66)		Primar (N = 137)		Sek I (N = 77)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	15	5% ($\pm 3\%$)	2	3% ($\pm 4\%$)	11	8% ($\pm 5\%$)	2	3% ($\pm 4\%$)
50–59%	16	6% ($\pm 3\%$)	4	6% ($\pm 6\%$)	8	6% ($\pm 4\%$)	4	5% ($\pm 5\%$)
60–69%	40	14% ($\pm 4\%$)	8	12% ($\pm 8\%$)	21	15% ($\pm 6\%$)	11	14% ($\pm 8\%$)
70–79%	38	14% ($\pm 4\%$)	10	15% ($\pm 9\%$)	15	11% ($\pm 5\%$)	13	17% ($\pm 8\%$)
80–89%	63	23% ($\pm 5\%$)	7	11% ($\pm 7\%$)	35	26% ($\pm 7\%$)	21	27% ($\pm 10\%$)
90–100%	108	39% ($\pm 6\%$)	35	53% ($\pm 12\%$)	47	34% ($\pm 8\%$)	26	34% ($\pm 11\%$)

Tabelle zu Abbildung 26

	Gesamt (N = 37)		KUst (N = 13)		Primar (N = 18)		Sek I (N = 6)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Befristungsdauer								
1–3 Monate	11	30% (±15%)	5	38% (±26%)	5	28% (±21%)	1	17% (±30%)
4–6 Monate	17	46% (±16%)	3	23% (±23%)	11	61% (±23%)	3	50% (±40%)
7–11 Monate	1	3% (±5%)	—	—	1	6% (±11%)	—	—
12 Monate und länger	8	22% (±13%)	5	38% (±26%)	1	6% (±11%)	2	33% (±38%)

Tabelle zu Abbildung 30

	Gesamt (N = 215)		KUst (N = 34)		Primar (N = 102)		Sek I (N = 79)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Antwortoption								
Ja, mit den genau gleichen Bedingungen (Befristung, Kanton, Schulstufe, Funktion und Stellenpensum)	23	11% (±4%)	2	6% (±8%)	6	6% (±5%)	15	19% (±9%)
Ja, aber mit teilweise anderen Bedingungen (Befristung, Kanton, Schulstufe, Funktion und Stellenpensum)	109	51% (±7%)	17	50% (±17%)	44	43% (±10%)	48	61% (±11%)
Nein	83	39% (±7%)	15	44% (±17%)	52	51% (±10%)	16	20% (±9%)

Tabelle zu Abbildung 33

	Gesamt (N = 352)		KUst (N = 83)		Primar (N = 171)		Sek I (N = 98)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Antwortoption								
Ja	200	57% (±5%)	50	60% (±11%)	94	55% (±7%)	56	57% (±10%)
Eher ja	108	31% (±5%)	23	28% (±10%)	57	33% (±7%)	28	29% (±9%)
Eher nein	29	8% (±3%)	8	10% (±6%)	12	7% (±4%)	9	9% (±6%)
Nein	15	4% (±2%)	2	2% (±3%)	8	5% (±3%)	5	5% (±4%)

Tabelle zu Abbildung 34

	Gesamt (N = 349)		KUst (N = 82)		Primar (N = 170)		Sek I (N = 97)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Antwortoption								
Ja	131	38% (±5%)	33	40% (±11%)	62	36% (±7%)	36	37% (±10%)
Eher ja	126	36% (±5%)	26	32% (±10%)	63	37% (±7%)	37	38% (±10%)
Eher nein	64	18% (±4%)	19	23% (±9%)	30	18% (±6%)	15	15% (±7%)
Nein	28	8% (±3%)	4	5% (±5%)	15	9% (±4%)	9	9% (±6%)

Tabelle zu Abbildung 35

Antwortoption	Gesamt (N = 348)		KUst (N = 82)		Primar (N = 170)		Sek I (N = 96)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	86	25% ($\pm 5\%$)	26	32% ($\pm 10\%$)	40	24% ($\pm 6\%$)	20	21% ($\pm 8\%$)
Eher ja	173	50% ($\pm 5\%$)	39	48% ($\pm 11\%$)	82	48% ($\pm 8\%$)	52	54% ($\pm 10\%$)
Eher nein	71	20% ($\pm 4\%$)	14	17% ($\pm 8\%$)	40	24% ($\pm 6\%$)	17	18% ($\pm 8\%$)
Nein	18	5% ($\pm 2\%$)	3	4% ($\pm 4\%$)	8	5% ($\pm 3\%$)	7	7% ($\pm 5\%$)